



DNR
DEUTSCHER
NATURSCHUTZRING



Jahresbericht 2021

Dachverband der deutschen Natur-,
Tier- und Umweltschutzorganisationen



© AdobeStock/teddiviscious

Inhalt

JAHRESRÜCKBLICK 2021 Seite 5

Umweltpolitische Herausforderungen im Bundestagswahljahr

IM FOKUS Seite 6

Agrar-, Natur- und Tierschutzpolitik

IM FOKUS Seite 14

Politik und Gesellschaft

IM FOKUS Seite 20

EU-Koordination

IM FOKUS Seite 24

Presse und Kommunikation

IM FOKUS Seite 28

Vernetzung und Verbandsarbeit

DNR- TRÄGERSCHAFT Seite 32

Forum Umwelt und Entwicklung

DNR- TRÄGERSCHAFT Seite 42

Kampagne Meine Landwirtschaft - Wir haben es satt -

IM FOKUS Seite 46

Strukturen und Zahlen

Organigramm des DNR Seite 50

DNR-Präsidium Seite 51

DNR-Mitgliedschaften Seite 52

Vertreter*innen des DNR in Gremien Seite 52

Leitbild Seite 54

DNR-Mitglieder Seite 55

Impressum Seite 56



Umweltpolitische Herausforderungen im Bundestagswahljahr

Das Jahr 2021 stand für den DNR stark im Zeichen der Bundestagswahl sowie der Debatten um eine Anhebung der Klimaziele auf nationaler und europäischer Ebene. Mit dem Klimabeschluss des Bundesverfassungsgerichts vom März 2021 wurde deutlich, dass die Große Koalition kurz vor Ende der Legislaturperiode noch einmal ihre Klimaziele überprüfen muss. Dies führte zu einem hektischen Finale der amtierenden Bundesregierung, bei dem eine Nachschärfung des Bundes-Klimaschutzgesetzes mit seinen Sektorzielen vereinbart wurde. Angesichts der Debatten um die Anhebung der Klimaziele kamen dabei auch die Ausbauziele für erneuerbare Energien verstärkt auf den Prüfstand. Für den DNR war es besonders wichtig, weiter intensiv an Lösungswegen und Instrumenten für eine bessere Planung sowie eine naturverträgliche Umsetzung der Windenergie an Land zu arbeiten.

Ende Juni 2021 wurde darüber hinaus der Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) vorgelegt, dessen Arbeit der DNR auf zahlreichen Ebenen koordinierte. Der Bericht benennt viele wichtige Konsenspunkte und stellt daher eine zentrale Grundlage für die notwendige Transformation der Landwirtschaft in den kommenden Jahren dar.

Mit den im April 2021 veröffentlichten Kernforderungen zur Bundestagswahl startete der DNR inhaltlich ins Wahljahr, in dem die überfälligen Maßnahmen gegen die Biodiversitäts- und Klimakrise in den Vordergrund rückten. Regelmäßige Austauschrunden vor und nach der Wahl, gemeinsame Stellungnahmen und Positionen zu einzelnen Fachthemen sowie die Beteiligung an Kampagnen zum Ausbau erneuerbarer Energien oder zur Anhebung der Klimaziele waren Teil der breit getragenen Aktivitäten. Viele Forderungen aus dem Bereich des Umwelt-, Natur- und Tierschutzes fanden erfreulicherweise Eingang in den Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung.

Auf europäischer Ebene standen der Green Deal sowie das EU-Klimapakett „Fit for 55“ im Zentrum der DNR-Aktivitäten. Der DNR hat dazu beigetragen, dass der Green Deal als elementarer Baustein für den notwendigen sozial-ökologischen Umbau betrachtet und das Paket „Fit for 55“ von der Bundesregierung konstruktiv aufgegriffen wird. Zur europäischen Politik gehörte auch

die weitere Umsetzung der GAP-Reform, der EU-Biodiversitätsstrategie sowie der Farm-to-Fork-Strategie, bei denen eine ständige Abstimmung innerhalb der Verbände erforderlich war.

Trotz der weiterhin äußerst erschwerten Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie hat sich der DNR mit einer Vielzahl an Themen intensiv durch seine Koordinierung, Vernetzung und gemeinsamen Strategiefindung im Kreis der Natur-, Umwelt- und Tierschutzorganisationen an politischen Prozessen beteiligt. Die Bewältigung dieser Herausforderungen geht nicht ohne ein starkes und engagiertes Netzwerk. Mit jeder Mitgliederversammlung wird der DNR größer, mittlerweile umfasst der Dachverband rund 100 Mitgliedsorganisationen. Auch das DNR-Präsidium wurde im März 2021 komplett neu gewählt und ist mit Vertreter*innen aus allen wichtigen Akteursgruppen im DNR professionell besetzt.

Diese erfreuliche Entwicklung sowie das positive Feedback aus den Mitgliedsorganisationen machen Mut und schaffen Zuversicht, auch in schwierigen Zeiten. An dieser Aufgabe wollen wir im Interesse einer starken und vielfältigen Umwelt-, Natur- und Tierschutzbewegung umso engagierter weiterarbeiten.



Kai Niebert, DNR-Präsident



Florian Schöne, DNR-Geschäftsführer



IM FOKUS

Agrar-, Natur- und Tierschutzpolitik



„Die Herausforderungen in Landwirtschaft, Naturschutz und Tierschutz werden immer größer: Klimawandel und Artensterben machten auch in 2021 keinen Halt – ganz im Gegenteil. Und dabei liegen die Antworten auf diese Krisen eigentlich auf der Hand. Der Europäische Green Deal und die Ergebnisse der Zukunftskommission Landwirtschaft weisen Lösungswege auf. Was fehlt, ist der politische Wille. Nun kommt es auf die Bundesregierung an, die Versprechen aus dem Koalitionsvertrag umzusetzen.“

– Lavinia Roveran, Koordinatorin für Naturschutz und Agrarpolitik



MEHR INFORMATIONEN IM INTERNET:

<https://www.dnr.de/themen/agrar-natur-und-tierschutzpolitik>



TEAM IN DER GESCHÄFTSSTELLE:

Lavinia Roveran
Florian Schöne
Svenja Schünemann
Katrin Meyer (bis 11/21)

Agrar-, Natur- und Tierschutzpolitik

Das Jahr 2021 war trotz der anhaltenden, coronabedingten Ausnahmesituation sehr ereignisreich für Naturschutz, Landwirtschaft und Tierschutz. Die nationale Umsetzung der europäischen Agrarpolitik, die EU-Strategien zu Biodiversität und Farm-to-Fork, der Insektenschutz, die Moorschutzstrategie, der Deutsche Naturschutztag oder die Zukunftskommission Landwirtschaft sind nur eine Auswahl der Themen, die im Fokus der Arbeit des DNR standen.

Bundestagswahl 2021

In der zweiten Jahreshälfte konzentrierte sich die Arbeit des DNR und seiner Mitgliedsorganisationen vor allem auf die Bundestagswahl und den nachfolgenden Koalitionsverhandlungen. Hierzu gehörte die Erarbeitung von Kernforderungen mit den DNR-Mitgliedsorganisationen, die vor allem die doppelte Herausforderung von Klima- und Biodiversitätskrise in den Fokus genommen

haben sowie die Erarbeitung von naturschutzpolitischen Kernforderungen, die mit einer größeren Detailtiefe die Forderungen der Verbände an die künftige Bundesregierung beschrieben haben. Während der Koalitionsverhandlungen organisierte das Team einen regelmäßigen strategischen Austausch der Verbände.

Europäischer Green Deal

Mit dem Europäischen Green Deal und den nachgelagerten Strategien Farm-to-Fork und EU-Biodiversität hat die EU-Kommission starke und notwendige Zielmarken gesetzt, etwa die Halbierung des Pestizideinsatzes, den Ausbau des Ökolandbaus, die Ausweisung von 30 Prozent der Land- und Meeresflächen der EU als Schutzgebiete, verbindliche Renaturierungsziele oder die Umwandlung von zehn Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Landschaften mit hoher Artenvielfalt.

Für die Arbeit im DNR dient der Green Deal als Maßstab für laufende und kommende Gesetzesprozesse: wird etwa die neue GAP zu den Zielen des Green Deal beitragen? Auch werden für das Jahr 2022 konkretere Umsetzungsmaßnahmen erwartet. So wird die EU-Kommission Vorschläge für ein EU-Restoration Law und eine Anpassung der EU-Pestizidgesetzgebung vorlegen, mit denen die beschriebenen Ziele bis 2030 erreicht werden sollen.

Nationale Umsetzung der GAP-Reform

2021 lag der Fokus rund um die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik auf der nationalen Umsetzung, obwohl auch die Verhandlungen im Trilog erst nach der ersten Jahreshälfte abgeschlossen wurden. Aufgrund der Bundestagswahlen im September hatte die Bundesregierung frühzeitig Gesetze zur Umsetzung der GAP in Deutschland vorgelegt, die im Jahresverlauf durch nachgelagerte Verordnungen ergänzt wurden. Festgelegt wurden hier Themen wie die Ausgestaltung der Öko-Regelungen (Eco-Schemes) in der ersten Säule sowie die Definition der Grundanforderungen zum Erhalt

der Direktzahlungen (erweiterte Konditionalität). Leider hat die Bundesregierung in den Gesetzen und Verordnungen versäumt, das volle Potenzial der GAP-Reform auszuschöpfen, obwohl die Herausforderungen im Klima- und Artenschutz enorm sind.

Der DNR hat diese Prozesse intensiv mit Stellungnahmen, Pressearbeit und Austausch mit Verbänden, Ministerien und Abgeordneten in EU-Parlament und Bundestag begleitet. Auch war der DNR in die Strategische Umweltprüfung der GAP-Reform eingebunden. Zudem wurde in 2021 der gemeinsame Förderantrag zur GAP

„CAP4GI – Leverages and potentials in the Common Agricultural Policy for improved support of Green Infrastructure, biodiversity and ecosystem services“ durch

das Bundesforschungsministerium bewilligt. Der DNR wird hier als Brücke zwischen Wissenschaft, Politik und Verbänden fungieren.

Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL)

In der ersten Jahreshälfte 2021 hat der DNR weiterhin intensiv die Arbeit rund um die Zukunftskommission Landwirtschaft begleitet. Die Kommission setzte sich aus Vertreter*innen von Umwelt, Landwirtschaft, Agrarindustrie, Verbraucherschutz und Wissenschaft zusammen und umfasste insgesamt 31 Mitglieder. Der DNR koordinierte die Arbeit zur ZKL auf mehreren Ebenen. Zum einen fand ein wöchentlicher Austausch der Arbeitsebene der vertretenen Umweltverbände statt, in der die Arbeit der Kommissionsmitglieder vorbereitet wurde. Zusätzlich organisierte der DNR Vor- und Nachbereitungs- sowie Strategietreffen für die Umweltverbände sowie befreundete Verbände in der Kommission. Zur Einbindung der zahlreichen Verbände, die nicht Teil der ZKL sind, fanden zudem regelmäßige

Austauschrunden statt, in dem die Kommissionsmitglieder über den Fortschritt in der ZKL berichten und mit den Verbänden diskutieren konnten. Gegen Ende der Kommissionsarbeit begleitete der DNR den Prozess vor allem mit Pressearbeit und Pressekonferenzen. Ende Juni 2021 wurde der Abschlussbericht der ZKL vorgelegt und damit die offizielle Arbeit beendet. Im Bericht wurden viele wichtige Konsenspunkte gefunden wie etwa das Bekenntnis zur Transformation der Landwirtschaft, den notwendigen Abbau der Tierbestände und ein Ausstieg aus den pauschalen Direktzahlungen der GAP. Auch nach der Bundestagswahl spielt die ZKL weiterhin eine Rolle. Der neue Bundeslandwirtschaftsminister lud die ZKL-Mitglieder bereits im Dezember zu einem Austausch ein.



Veranstaltung „Im Dialog – Zukunft Landwirtschaft“, 19. Oktober 2021 © BMEL/Felix Zahn/photothek.net

Neue Gentechnik gefährdet Arten- und Naturschutz

Neue Gentechnikverfahren wie die „Gen-Schere“ CRISPR/Cas ermöglichen tiefgreifende Eingriffe in das Erbgut von Tieren und Pflanzen. Mit den technischen Möglichkeiten haben sich auch die Einsatzziele verändert. Die Natur bzw. natürliche Populationen wie Insekten, Nagetiere oder Bäume geraten zunehmend ins Blickfeld möglicher Anwendungen. Im Frühjahr 2021 veröffentlichte der DNR daher gemeinsam mit knapp 100 Organisa-

tionen ein Positionspapier zum Umgang mit neuen gentechnischen Verfahren. Bei der Mitgliederversammlung Ende 2021 verabschiedete die DNR-Mitgliedschaft zwei Resolutionen zum Thema Gentechnik. Der DNR ist darüber hinaus Mitglied im Runden Tisch gegen Gentechnik und somit im regelmäßigen Austausch mit anderen Verbänden zum Thema.

Tierschutz

Auch im Tierschutz gab es eine Vielfalt an Themen und Prozessen im Jahr 2021. Vom Onlinehandel mit Tieren über die Trophäenjagd, die Zirkusverordnung, die Gefahrtierverordnung bis hin zum Wildtierschutz brachten sich die im DNR organisierten Tierschutzorganisationen in

zahlreiche Prozesse ein. Der DNR unterstützt die Arbeit der Tierschutzorganisationen durch Koordinierung von Treffen mit Ministerien, gemeinsamen Briefen und gemeinsamer Pressearbeit.

Waldpolitik

Der DNR hat sich zusammen mit zahlreichen Mitgliedsverbänden intensiv zur Zukunft der Waldpolitik ausgetauscht und erstmalig ein gemeinsames Positionspapier erarbeitet. Mit dem Papier „Von der Waldkrise zur nachhaltig ökologischen und generationengerechten Wald-

wende“, das Mitte Dezember veröffentlicht wurde, liegt nunmehr eine gemeinsame Arbeitsgrundlage für die anstehenden Debatten um Themen wie die künftige Waldstrategie, das Bundeswaldgesetz oder ökologische Mindeststandards für Förderkriterien im Wald vor.

Insektenschutz

Die Umsetzung des Aktionsprogramms Insektenschutz war auch 2021 noch ein Thema, nachdem das BMU bereits im Sommer 2020 einen Vorschlag für ein Insektenschutzgesetz vorgelegt und das BMEL im Dezember 2020 mit einem Entwurf für die Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung nachgelegt hatte. Trotz wiederholter Forderungen nach einem schnelleren Vorgehen, erfolgte die Verabschiedung aufgrund von Kontroversen zwischen den Ressorts erst im Sommer 2021. Verbändeseitig wurde die längst überfällige Einigung begrüßt. Jedoch bedarf es noch weiterer Nachbesserungen, da nicht alle Punkte des Aktionsprogramms Insektenschutz umgesetzt wurden.



Twitter-Sharepic zum Weltbienentag. © AdobeStock/Toltemara

Gewässerschutz

Der Gewässerschutz bleibt weiterhin ein wichtiges Thema beim DNR. Das steigende Risiko von Hochwasserkatastrophen und Dürren zeigt, wie wichtig ein nachhaltiges, naturverträgliches Wassermanagement ist. Der DNR hat sich hierzu gemeinsam mit dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) in einem Thesenpapier geäußert.

Auch die Umsetzung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie hinkt stark hinterher. Das war auch Thema beim

jährlichen Gewässerschutzforum der Umweltverbände DNR, BUND, NABU und WWF. Am 28. Oktober fand das Forum zum zweiten Mal in Folge digital statt. Rund 350 Teilnehmer*innen konnten Vorträgen aus Politik, Verwaltung und Verbänden aus EU-, nationaler- und Landesebene folgen und interaktiv ihre Fragen einbringen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen virtuellen Filmabend der Stiftung Living Rivers.

Grenzübergreifende Allianz zum Natur- und Hochwasserschutz an der Oder

Das gemeinsame Engagement zum länderübergreifenden Schutz der Oder vor den Ausbauplänen der polnischen Regierung wurde nach der Entscheidung der polnischen Generaldirektion Umweltschutz zur Fahrrinnenanpassung der Grenzoder mit Blick auf ein

mögliches Klageverfahren fortgeführt. Im Juni 2021 wurde die gemeinsame, dreisprachige Webseite www.saveoder.org gestartet, ferner fanden zahlreiche Projekt-treffen statt.

Moorschutz

Der DNR hat die Moorschutzpolitik der Bundesregierung 2021 konstruktiv begleitet und sich mit einer Stellungnahme zur Bund-Länder-Zielvereinbarung zum Klimaschutz durch Moorbodenschutz eingebracht. Er hat

sich außerdem für eine zügige Verabschiedung einer ambitionierten Moorschutzstrategie der gesamten Bundesregierung und eine ausreichende Finanzierung stark gemacht.

International Union for Conservation of Nature (IUCN)

Der DNR ist Mitglied und Focal Point für Deutschland in der IUCN. Der für 2020 geplante World Conservation Congress der internationalen Organisation wurde pandemiebedingt auf das Jahr 2021 verschoben. In diesem Kontext organisierte der DNR einen Austausch der deutschen IUCN-Mitgliedsorganisationen, um die

gemeinsame Arbeit in der IUCN besser abzustimmen und sich gemeinsam auf den Kongress vorzubereiten. Der DNR war durch eine Delegierte aus der DNR-Mitgliedschaft vor Ort in Marseille vertreten und hat sich insbesondere bei der Resolution zur neuen Gentechnik eingebracht.



Fortführung der Strategiegruppe Naturschutzflächen

Seit über 15 Jahren überträgt der Bund im Rahmen des Nationalen Naturerbes (NNE) unentgeltlich Flächen an Länder, Stiftungen und Verbände, um diese dauerhaft dem Naturschutz zu unterstellen. Unter Koordination des DNR haben sich zahlreiche Naturschutzorganisationen in der Strategiegruppe Naturschutzflächen erfolgreich dafür eingesetzt, dass eine zügige Übertragung

der beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) gelisteten Flächen der Bodenverwertungs- und verwaltungs GmbH (BVVG) in das NNE im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung vereinbart wurde. Zudem vertritt die DNR-Strategiegruppe auch die NNE-Flächenbesitzer*innen der Naturschutzorganisationen im Naturerbe-Rat.

Naturverträglicher Ausbau der erneuerbaren Energien

Angesichts der klimapolitischen Ziele und des schlep- pendenden Ausbaus der Windenergie hat sich der DNR mit seinen Mitgliedsorganisationen weiter intensiv um Lösungsansätze für einen beschleunigten, naturverträglichen Ausbau der Windenergie an Land bemüht. Unter Moderation und Mitwirkung des Kompetenzzentrums Naturschutz und Energiewende (KNE) fanden regelmäßige Verbänderrunden statt, bei denen aktuelle Fachdebatten zum signifikant erhöhten Tötungsrisiko für Vögel an Windrädern oder zu den Strommengen- und Flächen- ausbauzielen diskutiert wurden. Darüber hinaus hat der DNR den von der Umweltministerkonferenz (UMK)

eingesetzten Arbeitsprozess für einheitliche Signifikanz- kriterien weiter begleitet.

Auch mit dem naturverträglichen Ausbau der Solarenergie beschäftigte sich der DNR im Jahr 2021 intensiv. Er nahm regelmäßig an Verbändertreffen teil und koordinierte ein gemeinsames Positionspapier zum Thema „Solaranlagen: Chance für Naturschutz, Erfordernis für Klimaschutz – Forderungen der Umwelt- und Naturschutzorganisationen für einen naturverträglichen Ausbau“, welches im November 2021 veröffentlicht wurde.

35. Deutscher Naturschutztag

Im Juni 2021 fand der 35. Deutsche Naturschutz- tag (DNT) als überwiegend digitale Veranstaltung in Wiesbaden mit mehr als 1.000 Teilnehmer*innen statt. Der DNR ist zusammen mit BfN, dem Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN) und dem jeweiligen Bundesland einer der Träger, die für die Programmplanung

und Ausführung zuständig sind. Das neu ins Leben gerufene Innovationsteam entwickelte Ideen für die Weiterentwicklung des Kongresses und die Ansprache neuer Zielgruppen ab 2022. Die Planungen für den DNT 2022 in Niedersachsen laufen bereits an.



IM FOKUS

Politik und Gesellschaft



Das Jahr 2021 war geprägt von der Hoffnung, dass eine neue Bundesregierung die Klimakrise und den Biodiversitätsverlust endlich entschieden angeht und die Zaghaftheit der Vorgängerregierung überwindet. Mit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine ist die fatale Abhängigkeit von fossilen Energien von einer abstrakten Warnung zur politischen und wirtschaftlichen Realität geworden und damit die Hoffnung auf eine klimapolitische Trendumkehr vorerst erloschen. Nun muss es darum gehen, den temporären Rückschlag zu einer Beschleunigung der Transformation zu verwandeln. Dazu werden wir mit aller Kraft beitragen.

– Tobias Pforte-von Randow, Koordinator Politik & Gesellschaft



MEHR INFORMATIONEN IM INTERNET:

<https://www.dnr.de/themen/klima-und-energie-0>



TEAM IN DER GESCHÄFTSSTELLE:

Tobias Pforte-von Randow
Lisa Grau
Birthe März

Politik und Gesellschaft

Mit dem Team Politik und Gesellschaft sucht der DNR den Schulter-schluss mit weiteren zivilgesellschaftlichen Dachverbänden, vernetzt sich mit relevanten Akteur*innen aus Politik, Wirtschaft und Wissen-schaft und koordiniert die Mitgliedsverbände. Dabei reichen die The-men von der Klima- und Energiepolitik über den Wirtschaftswandel bis zur Auseinandersetzung mit dem Rechtspopulismus. Die Themen eint die Erkenntnis, dass eine wirksame Politik innerhalb der planetaren Grenzen nur mit der und nicht gegen die Gesellschaft gelingen kann.

Bundestagswahl 2021

Einer der Schwerpunkte des Teams für nationale Klimapolitik lag 2021 maßgeblich auf der Bundestags-wahl im September 2021. Vor der Wahl hat der DNR zusammen mit zahlreichen Mitgliedsorganisationen Kernforderungen entwickelt und im Rahmen einer Pres-sekonferenz vorgestellt. Im Sommer 2021 organisierte der DNR gemeinsam mit der Klima-Allianz eine digitale Podiumsdiskussion, um mit den Spitzenkandidat*innen der demokratischen Parteien über ihre Vorstellungen und Ideen einer mutigen, naturverträglichen und sozial

gerechten Klima- und Energiepolitik zu diskutieren. Ebenso unterstützte der DNR die Kampagne „Klima-Pledge – Meine Stimme für die Zukunft“. Während der Sondierungen und Koalitionsverhandlungen wurde eine Task Force unter Koordination des DNR etabliert, um die aktuellen Entwicklungen gemeinsam begleiten und ein-ordnen zu können. Unter anderem wurde im November 2021 eine Anzeige der Umweltverbände in der Tages-presse mit Forderungen an die Koalitionsverhandler*in-nen veröffentlicht.

Klimabeschluss des BVerfG

In einer historischen Entscheidung des Bundesverfas-sungsgerichts (BVerfG) zum Klimaschutz vom April 2021 wurden die klimapolitischen Ambitionen Deutschlands als verfassungswidrig eingestuft und insbesondere der eklatant eingeschränkte Handlungsspielraum zukünftiger Generationen betont. In sehr kurzer Zeit novellierte die Bundesregierung daraufhin das Bundes-Klimaschutz-gesetz. Der DNR hat durch intensive Koordination seiner

Mitglieder, durch Pressearbeit und Stellungnahmen die Überarbeitung des Klimaschutzgesetzes begleitet. Unter dem Eindruck des Beschlusses des BVerfG koordi-nierte der DNR ein klimapolitisches Forderungspapier, in dem die noch amtierende Bundesregierung aufgefordert wurde, die letzten 100 Tage zu nutzen, um nicht nur Zie-le, sondern auch notwendige Klimaschutzmaßnahmen zu beschließen.

Erneuerbare Energien

Nach der EEG-Novelle Ende 2020, die von vielen Ver-bänden lediglich als Mini-Reform bezeichnet wurde, war 2021 vorrangiges Ziel, die Erneuerbaren und die Dringlichkeit einer konsequenten Energiewende in den Mittelpunkt politischer Debatten zu rücken, insbeson-dere mit Blick auf den anstehenden Wahlkampf. Nach-dem der DNR im Februar 2021 gemeinsam mit den

Umweltverbänden einen offenen Brief an den damaligen Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier veröffentlicht hatte, lag ab dem Frühjahr 2021 ein Hauptaugenmerk auf der Vorbereitung und Durchführung einer Kampag-ne zum Thema erneuerbare Energien. Um die Relevanz des Themas sowie die Machbarkeit der Energiewende hervorzuheben, rief der DNR vor der Bundestagswahl

gemeinsam mit anderen Verbänden die Kampagne „Machbar. Erneuerbar. Die Energiewende jetzt voranbringen“ ins Leben. Im Rahmen der Kampagne wurde u.a. gefordert, den Stromsektor bis 2035 vollständig auf erneuerbare Energien umzustellen, eine Solarpflicht einzuführen sowie eine klimaneutrale Umgestaltung des öffentlichen Gebäudebestandes bis 2030 zu forcieren. Begleitend zur Kampagne wurden ein offener Brief an die Spitzenkandidat*innen demokratischer Parteien zur Bundestagswahl, Videostatements der Verbandsspitzen sowie eine Podcast-Reihe produziert.

Parallel zur Planung und Durchführung der Kampagne gab es zahlreiche Verbänderunden sowie Fachgespräche mit politischen Entscheidungsträger*innen, u.a. zu Themen wie Windenergie und Artenschutz, Flächenverfügbarkeit sowie zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren. Im Dezember 2021 wurde eine neue Verbänderunde des DNR zu erneuerbaren Energien mit Energiereferent*innen aus den Umweltverbänden etabliert.

Im November 2021 wurde ein weiteres Verbändepapier veröffentlicht, welches sich dem naturverträglichen Ausbau der Solarenergie widmet und u.a. definiert, auf welchen Flächen insbesondere Fotovoltaik-Freiflächenanlagen errichtet werden und welche naturschutzfachlichen Kriterien bei Planung, Bau und Betrieb beachtet werden sollten.

Gas und Wasserstoff

Seit einiger Zeit koordiniert der DNR seine Mitglieder auch zu den Themen Gas und Wasserstoff. Denn mit dem ehemals beschlossenen Kohleausstieg hat vor allem die politische Diskussion über fossiles Gas als Ersatz in Deutschland an Fahrt aufgenommen. Dazu gehören Fragen nach zusätzlicher Infrastruktur, der Rolle von blauem Wasserstoff für die Übergangsphase, den Einsatzbereichen von grünem Wasserstoff oder nach Kriterien für Wasserstoffimporte. Daher wurden auch 2021 mehrere (offene) Briefe zu diesen Themen an politische Entscheidungsträger*innen adressiert. So



Sharepic aus der Erneuerbaren-Kampagne © DNR

veröffentlichten die Umweltverbände im Juni 2021 ein Forderungspapier zum Thema Gas, in dem sie einen schnellen und sozial gerechten Ausstieg aus dem Gas fordern. Im Hinblick auf das Thema Wasserstoff ging es in einem offenen Brief an den damaligen Bundeswirtschaftsminister Altmaier u.a. darum, Wasserstoff aus dem Wärmesektor auszuschließen und stattdessen erneuerbare Fernwärme und Wärmepumpen einzusetzen. Außerdem wurde 2021 vom DNR ein Merkblatt bzw. Steckbrief zu Wasserstoff veröffentlicht.

Postwachstum und Wirtschaftswandel

Der DNR ist nach wie vor für die Koordination des Netzwerks „Zivile Enquête“ verantwortlich. In regelmäßigen Abständen fanden Austauschrunden des Netzwerks statt, in denen über aktuelle politische Entwicklungen, relevante Veranstaltungen zum Thema oder über neue Studien und Gutachten diskutiert wurde. Seit Ende 2021

koordiniert der DNR ebenfalls eine neue Verbänderrunde zum Thema Kreislaufwirtschaft. Unter anderem erarbeitete das Bündnis gemeinsame Thesen für eine sozial-ökologische Transformation, die als Grundlage gemeinsamer Aktivitäten dienen sollen.

CO₂-Bepreisung

In einem breiten Verbändebündnis und unter Co-Koordination des DNR wurden Forderungen für eine ambitionierte Ausgestaltung der CO₂-Bepreisung erarbeitet. Gemeinsam mit der Klima-Allianz Deutschland und einigen Mitgliedern beauftragte der DNR eine Machbarkeitsstudie bei der Universität Speyer, wie ein Rückersatzmechanismus steigende CO₂-Preise sozial

kompensieren kann. Die sogenannte Klimaprämie fand breite zivilgesellschaftliche Unterstützung bei Gewerkschaften, Sozial- und Wohlfahrtsverbänden. In einem breiten Bündnis wurde die Studie am 14. Dezember 2021 in der Bundespressekonferenz präsentiert, fand großes mediales Echo und hat es als Prüfauftrag in den Koalitionsvertrag der neuen Regierung geschafft.

Verkehr

Mit Blick auf die klimapolitische Verantwortung des Flugverkehrs hat der DNR zusammen mit den Mitgliedern des Arbeitskreises Flugverkehr im DNR ein Positionspapier zum Luftverkehr nach dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2021 erarbeitet. Im Kontext der Neuausrichtung des Bundesverkehrswegeplans wurde zudem ein Verbände-Forde-

rungspapier erstellt, das den Stopp des Straßenneubaus und eine Neuausrichtung der Infrastruktur- und Mobilitätsplanung betont. Die Spitzengespräche der Umweltverbände mit der Deutschen Bahn fanden auch 2021 wieder statt, im Nachgang zur Bundestagswahl wurden zusätzliche Gespräche u.a. zur Planungsbeschleunigung mit der Bahn geführt.

Projekt Ressourcenwende

Das gemeinsam mit dem BUND und dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) durchgeführte Förderprojekt Ressourcenwende wurde auch 2021 fortgesetzt. Schwerpunkte waren die Bündelung und Aufbereitung der Stellungnahmen und Diskussionspapiere zur sozialen Gerechtigkeit und der Bauwende. Darüber hinaus setzte das Team die Akquise von insgesamt 20 Blogbeiträgen fort, passend zu den neuen Ausarbeitungen (Themen: Ressourcengerechtigkeit, Umweltpolitik und Ressourcennutzung, Lieferkettengesetz, Wohnen und Bauen). Ebenso konnte das Mapping zentraler Akteur*innen vorangetrieben werden. Zudem gibt es monatliche Zusammenfassungen der ressourcenpolitischen Aktivitäten im Deutschen Bundestag. Im Jahr

2021 wurden außerdem drei Newsletter verschickt. Im Mai fand der zweite Workshop des Netzwerks Ressourcenwende statt. Mit besonderem Fokus auf das Konzept eines Ressourcenschutz-Stammgesetzes, soziale Gerechtigkeit und Bauen und Wohnen trafen sich zahlreiche Akteur*innen des Netzwerkes. Im August und Oktober fanden sich ferner Fachleute zusammen, um ein Forderungspapier über eine sozial-ökologische Bau- und Wohnwende zu erarbeiten. Im Oktober fand ein weiterer thematischer Austausch zum Thema Ressourcenschutzgesetz mit Blick auf die neue Legislaturperiode statt.

Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung

Anlässlich der anhaltenden Debatte über den Abbau von Umweltstandards zur Beschleunigung von Infrastrukturvorhaben hat der DNR mit weiteren Verbänden konkrete Handlungsempfehlungen für die neue Legislaturperiode vorgelegt, wie Vorhaben ohne eine Beeinträchtigung von Umweltauflagen und Rechtsschutz schneller genehmigt werden können. In zahlreichen Briefen, Pressemittei-

lungen und Gesprächen wurde hervorgehoben, dass eine Verbesserung des Planungsmanagements, eine Stärkung der personellen Ausstattung von Planungsbehörden sowie eine konsequente Durchführung einer frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung mit Umweltprüfung entscheidend sind.

Zivilgesellschaft und Gemeinnützigkeit

Vor der Bundestagswahl wurde vom Bündnis für Gemeinnützigkeit (BfG) ein gemeinsames Forderungspapier zu bürgerschaftlichem Engagement für die nächste Legislaturperiode erarbeitet. Ein thematischer Schwerpunkt der Arbeit des BfG lag ferner auf dem neuen Lobbyregister, zu dem verschiedene Stellungnahmen und Verbesserungsvorschläge veröffentlicht wurden. Ende 2021 veranstaltete der DNR gemeinsam mit VENRO einen Info-Workshop für die Verbände zum Hintergrund und zur Eintragungspflicht in das Lobbyregister. Weiterhin forderte das BfG gemeinsam mit dem DNR und zahlreichen weiteren Dachverbänden in seiner

Kritik am Transparenzregister des BMF den Stopp von Gebührenbescheiden für die Führung des Registers und die Anpassung des geplanten Gesetzes.

Mit der Wahl des DNR-Geschäftsführers in den Fachbeirat Strukturentwicklung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) bildet der DNR künftig die Schnittstelle der Umweltverbände zu einer wichtigen Anlaufstelle zur Förderung ehrenamtlichen Engagements.

Die Kooperation mit dem Bundesnetzwerk Bürger-schaftliches Engagement sowie der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) wurde fortgesetzt.

Digitalisierung und Nachhaltigkeit

2018 fand unter der Leitfrage „Was kann Digitalisierung zur nachhaltigen Transformation der Gesellschaft beitragen?“ erstmals die Konferenz für Nachhaltigkeit und Digitalisierung „Bits & Bäume“ statt. Sie soll im Herbst 2022 fortgesetzt werden. Der DNR ist Teil des Trägerkreises des Bündnisses. Die Hauptmotivation der Konferenz und des Bündnisses begründet sich aus der Beobachtung, dass viele umwelt-, entwicklungs- und netzpolitische Organisationen bislang unzureichend miteinander vernetzt sind und meist nebeneinander agie-

ren. Daher wird „Bits & Bäume“ auch als öffentliche Vernetzungskonferenz konzipiert. Ihre Weiterentwicklung zeichnet sich durch drei neue Schwerpunkte aus: eine verstärkte Einbeziehung internationaler (europäischer) Akteur*innen, ein stärkere Konzentration und Einflussnahme auf die politische Ebene sowie die Einbeziehung alternativ und ökologisch wirtschaftender kleiner und mittlerer Unternehmer*innen sowie Gründer*innen mit einem gemeinsamen Fokus auf nachhaltige Digitalisierung.



IM FOKUS

EU-Koordination



„Wir haben 2021 dazu beigetragen, dass der Europäische Green Deal mit dem „Fit for 55“-Klimapaket als Mindestanforderung für den sozial-ökologischen Umbau und den Weg hin zu Europas Klimaneutralität gesehen wird. Die Glaubwürdigkeit der EU-Kommission und der EU insgesamt hat allerdings durch die Aufnahme von Atom und fossilem Gas in die Taxonomie, dem Standard für nachhaltige Finanzen, Schaden genommen.“

– Bjela Vossen, Leiterin EU-Koordination



MEHR INFORMATIONEN IM INTERNET:

<https://www.dnr.de/themen/eu-umwelt-und-klimapolitik>



TEAM IN DER GESCHÄFTSSTELLE:

Bjela Vossen
Antje Mensen
Elena Hofmann (ab 04/22 in Elternzeit)
Laura Gies (Elternzeitvertretung ab 03/22)
Katrin Meyer (bis 11/21)
Ann Wehmeyer
Juliane Grüning

EU-Koordination

Die EU-Koordination bildet seit 30 Jahren die Schnittstelle für die Umweltverbände zwischen Berlin und Brüssel. Mit Veranstaltungen, Veröffentlichungen und dem EU-Umweltnewsletter werden aktuelle umweltrelevante EU-Themen nach Berlin geholt, die Verzahnung deutscher und europäischer NGO-Arbeit sichergestellt sowie die deutschen Umweltverbände in ihren Strategien und Aktivitäten koordiniert. Dabei arbeitet der DNR eng mit den deutschen Verbänden, den Brüsseler Dachverbänden wie dem Europäischen Umweltbüro (EEB) und dem Climate Action Network (CAN Europe), aber auch mit der Europäischen Bewegung Deutschland (EBD) zusammen.

Bundestagswahl 2021

Die Bundestagswahl war auch für die EU-Koordination ein wichtiges Thema, was unter anderem durch eine Aufbereitung für die europäischen Partner*innen oder durch ein Aufgreifen der europäischen Ebene in den DNR-Forderungen erfolgt ist. In einem offenen Brief vor

der Bundestagswahl forderten führende deutsche Umweltorganisationen von den Spitzenkandidat*innen, die Verhandlungen zum EU-Klimapaket „Fit for 55“ zu ihrer europapolitischen Priorität zu machen.

Europäischer Green Deal

Durch den Europäischen Green Deal will die EU-Kommission unter Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen die Transformation der EU und die Klimaneutralität Europas bis 2050 erreichen. Konkretisiert hat die EU-Kommission dies 2021 insbesondere durch das „Fit for 55“-Pakete I und II mit zahlreichen Dossiers. Doch auch in den Bereichen Renaturierung, Kreislaufwirtschaft und Produktpolitik oder Null-Schadstoff stehen viele Gesetzgebungsprozesse an. Die Glaubwürdigkeit der EU-Kommission und der EU insgesamt hat allerdings durch die Aufnahme von Atom und fossilem Gas in die Taxonomie, dem Standard für nachhaltige Finanzen, großen Schaden genommen. Der DNR hat

dazu beigetragen, dass der Green Deal als zentral für den notwendigen sozial-ökologischen Umbau Europas angesehen wird und das „Fit for 55“-Paket als Mindeststandard für Klimaschutz in die Arbeit der neuen Bundesregierung eingeflossen ist. Dies geschah durch die Mobilisierung und vertrauensvolle Koordinierung der Verbände, wöchentliche Informationen über den EU-Umweltnewsletter, regelmäßige Updates und die Veröffentlichung von einem Factsheet und zahlreichen Steckbriefen sowie einen EU-politischen Umweltimpuls zu den Umweltschwerpunkten 2022 gemeinsam mit dem Umweltbundesamt (UBA) und dem Bundesumweltministerium (BMU).

Green EU Recovery / EU-Fiskalrahmen

Der Schuldenmechanismus des Stabilitäts- und Wachstumspakts wurde zur COVID-Bewältigung ausgesetzt. Der EU-Fiskalrahmen ist auch nicht vereinbar mit den Mitteln, die für die sozial-ökologische Transformation notwendig sind. Deshalb steht in der EU die Reform

des Fiskalrahmens an. In einem Steckbrief und einem Verbändetreffen mit Input aus Brüssel hat die EU-Koordination die Mitglieder informiert und in den politischen Prozess eingebunden. Außerdem hat sie die deutschen und französischen Verbände in dem Bereich gestärkt.

Klima- und Energiepolitik in der EU

Im Zentrum der europäischen Klimapolitik stand 2021 das große EU-Klimapakete „Fit for 55“, das das neue 2030-Ziel einer Netto-Treibhausgasreduzierung von mindestens 55 Prozent umsetzen soll. Mit Vernetzungs-, Öffentlichkeits- und Advocacy-Arbeit trug der DNR dazu bei, dass das Gesetzgebungspaket, das im Juli 2021 (und in einem kleineren Paketteil im Dezember 2021) von der Kommission vorgelegt wurde, auf ein grundsätzlich positives Echo stieß. Die Diskussion über das Paket blieb während des Wahlkampfes weitgehend im Hintergrund, fand aber als Kompromiss mit der weitreichenden Unterstützung für die Kommissionenwürfe Eingang in den Koalitionsvertrag. Dies ist einerseits positiv zu bewerten, weil es in der Vergangenheit auch heftige Verwässerungsversuche von EU-Klima-

politik aus Deutschland gab. Andererseits bringen die Kommissionsvorschläge die EU noch nicht auf einen 1,5-Grad-Pfad, sodass eine Stärkung durch die Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament notwendig ist. Die vom DNR koordinierte Arbeit der Umweltverbände, die auch gezielt Partner aus Wirtschaft und breiterer Zivilgesellschaft einband, leistete einen wichtigen Beitrag zu der konstruktiven Haltung der neuen Bundesregierung.

Die Advocacy-Arbeit in diesem Bereich geschah über virtuelle Termine mit Entscheidungsträger*innen, Presse- und Social-Media-Arbeit sowie Briefe an Bundesregierung, EU-Kommission und EU-Abgeordnete im stets engen Austausch mit den deutschen und europäischen Verbänden.

Formate

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 45 EU-Umweltnewsletters mit insgesamt 439 News verfasst und veröffentlicht und an über 3.800 Abonnent*innen verschickt. Einzelne News wurden über tausendmal gelesen. In den 13 Rubriken Abfall, Chemie und Nanotechnologie, Emissionen, Klima und Energie, Landwirtschaft und Gentechnik, Naturschutz und Biodiversität, Politik und Recht, Tierschutz, Verbraucherschutz, Verkehr und Tourismus, Wasser und Meere, Wirtschaft und Ressourcen, Service und Termine wird über aktuelle politische Entwicklungen informiert. Der wöchentliche Newsletter kann auf der DNR-Webseite abonniert werden. Die Steckbriefe und

Factsheets zu verschiedenen EU-politischen Umwelt- und Klimathemen werden über den Newsletter beworben.

Die Seite www.umweltcheck-ep.de wurde nach der Europawahl vollständig überarbeitet und auch 2021 aktualisiert. Die Seite ist nun auch für mobile Endgeräte geeignet, und die EU-Abgeordneten sind über ihre Social-Media-Kanäle verlinkt. Der Twitter-Account „DNR EU Koordination“ hat 2021 weiter Fahrt aufgenommen. Die Anzahl der Follower*innen stieg auf insgesamt 850 weiter an.





IM FOKUS

Presse und Kommunikation



„Das größte Problem in der Kommunikation ist die Illusion, sie hätte stattgefunden.“

- George Bernard Shaw (1856 – 1950)



MEHR INFORMATIONEN IM INTERNET:

<https://www.dnr.de/presse>



TEAM IN DER GESCHÄFTSSTELLE:

Thorsten Greb

Juliane Grüning

Ann Wehmeyer

Marion Busch (Freie Redakteurin)

Presse und Kommunikation

2021 war aus Sicht der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr. Gemeinsam mit den Fachkolleg*innen konnte das Kommunikationsteam die Sichtbarkeit des DNR in den Medien erhöhen und den DNR auch gegenüber der Zivilgesellschaft, der Öffentlichkeit und seinen Mitgliedsorganisationen als verlässlichen und kompetenten Ansprechpartner weiter etablieren. Die Veröffentlichung von insgesamt 84 Pressemitteilungen und -statements und die deutlich gestärkte Twitterpräsenz unterstreichen diese Entwicklung.

DNR-Webseite

Die rundum erneuerte DNR-Webseite ist Ende 2021 online gegangen. Der neue Webauftritt zeichnet sich durch ein aufgeräumtes und frisches Design mit einer neuen Bildsprache aus und bietet ein performantes Surferlebnis für die Besucher*innen. Außerdem wurden zahlreiche strukturelle Veränderungen beim Aufbau und bei der Präsentation der Webinhalte vorgenommen, sodass

insbesondere die Kernthemen und Inhalte sowie die Mitgliedsorganisationen noch stärker in den Mittelpunkt gerückt werden konnten. Alle Inhalte sind nun schnell und mit wenigen Klicks auffindbar, und eine neue Suchfunktion erleichtert das Auffinden auch ältere Inhalte. Der neue Webauftritt ist ein großer Schritt nach vorne für die Presse- und Kommunikationsarbeit des DNR.

Twitter

Auch der Twitterkanal @naturschutzring wurde 2021 umfassend überarbeitet und wirkt mit einem frischen Layout nun deutlich professioneller. In der täglichen Social-Media-Arbeit konnte das DNR-Kommunikationsteam ebenfalls viele neue Impulse bei Twitter setzen. Seit Anfang 2021 kommt ein neues Corporate Design bei Sharepics zum Einsatz, wodurch ein einheitliches Erscheinungsbild bei Tweets sichergestellt werden kann. Auch die Interaktion mit unseren Followern konnte dadurch weiter intensiviert werden. Zudem konnte die Tweetfrequenz gesteigert werden. Alles in allem hat

sich der Trend zu einer stärkeren Twitterpräsenz des DNR im Jahr 2021 weiter fortgesetzt, was sich auch in der Entwicklung der Klick-, Interaktions- und Followerzahlen widerspiegelt. @naturschutzring konnte 2021 rund 1.200 neue Kanal-Abonent*innen begrüßen und damit die Gesamt-Followerzahl um knapp 30 Prozent steigern. Außerdem überschritten die Impressions, also die Ansichten der Tweets, erstmals die Millionenmarke. Das ist eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr, wo mit etwa 480.000 nur halb so viele Impressions verzeichnet werden konnten.

DNR-Newsletter

Nachdem der DNR-Newsletter Ende 2020 einem strukturellen Relaunch unterzogen wurde, konnte sich das neue Format im Jahr 2021 weiter etablieren und mit spannenden Themen, Gastbeiträgen und Interviews neue Leser*innen ansprechen. Über das Jahr 2021 konnte die Zahl der Abonent*innen gegenüber

dem Vorjahr mehr als verdoppelt werden. Insgesamt elf Schwerpunktausgaben wurden 2021 versendet. Die Themen reichten dabei von der Bundestagswahl über das nationale Klimaschutzgesetz und die Verkehrswende hin zu einem Schwerpunkt zum europäischen Klimaschutzpaket „Fit for 55“.

There Is No Planet B
There Is No Planet B



IM FOKUS

Vernetzung und Verbandsarbeit



„Bei der aktuellen Vielzahl an Gesetzentwürfen mit äußerst knappen Beteiligungsfristen ist eine effiziente verbandspolitische Vernetzung und Positionierung wichtiger denn je. Der DNR versucht, möglichst viele Akteure mitzunehmen und dennoch schnell zu reagieren. Die Umwelt-, Natur- und Tierschutzbewegung kann auf die aktuellen Herausforderungen nur dann erfolgreich Einfluss nehmen, wenn sie geschlossen und fachkundig auftritt. Im Sinne eines Frühwarnsystems möchte der DNR sicherstellen, dass bestehende Umwelt- und Naturschutzstandards sowie Beteiligungsrechte für Verbände auch in turbulenten Zeiten nicht grundsätzlich in Frage gestellt werden.“

- Florian Schöne, DNR-Geschäftsführer



MEHR INFORMATIONEN IM INTERNET:

<https://www.dnr.de>



TEAM IN DER GESCHÄFTSSTELLE:

Florian Schöne
Sandra Schmidt
Simone Glück (ab 03/2021)
Anna Geuchen

Vernetzung und Verbandsarbeit

Die Koordinations- und Verbandsarbeit gehört zum Kerngeschäft eines Dachverbands. Mit Fachverteilern und thematischen Plattformen, elektronischen Mitgliederforen sowie kurzfristigen Initiativen zur Vernetzung interessierter Organisationen möchte der DNR den Sachverstand in der Mitgliedschaft bündeln und den Belangen des Umwelt-, Natur- und Tier-schutzes eine starke Stimme geben.

Organisationsentwicklung im DNR

Zur Stärkung und Professionalisierung der Strukturen im Dachverband startete der DNR 2021 einen Prozess zur internen Organisationsentwicklung gemeinsam mit der Agentur Goldpark AG. In den Prozess waren die Mitgliedsorganisationen und das Präsidium eingebunden. Zu den Zielen der Organisationsentwicklung gehörte es, der steigenden Vielfalt der Mitgliedsorganisationen und Anspruchsgruppen im DNR mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Weiterhin sollten effiziente, transparente und inklusive Entscheidungsstrukturen entwickelt werden, die den Willen der Mitglieder abbilden, eine gleichberechtigte Mitbestimmung erlauben und eine engere Zusammenarbeit garantieren. Ebenfalls

zentral war es, den Dienstleistungsanspruch des DNR zu stärken und den Mitgliedern damit den besten Nutzen aus dem gemeinsamen Netzwerk zu ermöglichen. Die Agentur legte schließlich einen Strukturvorschlag vor, wie die künftige Arbeit im DNR verbessert werden könnte. Eine konkrete Umsetzung startete bereits im laufenden Jahr mit der Einführung elektronischer Mitgliederforen zu aktuellen umwelt- und verbandspolitischen Themen. Ferner wurden die zahlreichen Koordinationsgremien des DNR in fachliche Plattformen überführt. Diese werden transparent mit Leitlinien zur Positionsfindung auf der Webseite des DNR dargestellt und sind offen für alle Mitgliedsorganisationen.

Kurs Z

Der Kurs Z (früher ZukunftsPiloten) ist ein Weiterbildungsprogramm für junge Umweltengagierte des DNR und der Bewegungsakademie. Seit 2018 wird der Kurs vom DNR bezuschusst. Dazu kommen Teilnahmebeiträge und Spenden von Alumni. 2021 wurde nach den Erfahrungen eines Pandemie-Winters erstmalig ein neues Blended-Learning-Konzept gestartet. Drei Präsenzseminare mit insgesamt zwölf Seminartagen zu Moderation, Strategieentwicklung für erfolgreiches Campaigning, Projektplanung und intersektionale Organisationsentwicklung und Leadership wurden mit vier (ein- bis zwei-

tägigen) Online-Seminaren (Rhetorik & Argumentation, Öffentlichkeitsarbeit, Schreibwerkstatt und Fundraising) kombiniert. Erstmals wurde der Zusammenhalt und kollegiale Austausch und Transfer durch wöchentliche Online-Check-ins ergänzt. Über neun Monate konnten so erfolgreich junge Menschen in ihrem Engagement und ihrer Arbeit gestärkt und durch das Alumni-Netzwerk mit Aktiven in zahlreichen Umweltverbänden, Initiativen und der Politik vernetzt werden. Alle Informationen zum Kurs finden sich unter www.kurs-z.de.

Vernetzung von Expertinnen aus den Verbänden

Mit einer Frauenvernetzungskonferenz im Bundesumweltministerium im Februar 2021 haben einige Akteurinnen aus den Umweltorganisationen den Auftakt für einen regelmäßigen fachlichen Austausch und Mög-

lichkeiten der Vernetzung geschaffen. Ministerin Steffi Lemke hat bereits auf Anfrage mitgeteilt, die Frauenvernetzung zu unterstützen, sodass die Planung fortgeführt werden kann.





DNR-TRÄGERSCHAFT

Forum Umwelt und Entwicklung



„Das Globalisierungsmodell der letzten 30 Jahre fällt in sich zusammen, aber was danach kommt, ist nicht unbedingt besser oder nachhaltiger.“

- Jürgen Maier, Geschäftsführer



MEHR INFORMATIONEN IM INTERNET:

<https://www.forumue.de>



TEAM IN DER GESCHÄFTSSTELLE:

Jürgen Maier
Marie-Luise Abshagen
Anne-Kathrin Bergmann
Ludwig Essig
Nelly Grotefendt
Josephine Koch
Tom Kurz
László Máráz
Wolfgang Obenland
Eileen Roth

Forum Umwelt und Entwicklung

Das Forum Umwelt und Entwicklung (FUE), gegründet 1992 nach der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio, hat 44 Mitgliedsorganisationen und koordiniert die Arbeit deutscher Nichtregierungsorganisationen (NROs) an der Schnittstelle von Umwelt und Entwicklung sowie Nachhaltigkeit. Dafür gibt es acht Arbeitsgruppen und verschiedene Projektinitiativen. Beim Forum sind ebenfalls die Kampagne „Meine Landwirtschaft“ und das Netzwerk Gerechter Welthandel angesiedelt. Der DNR ist Rechtsträger des Forums.

Agenda 2030

Im September 2015 wurde von den UN-Mitgliedsstaaten die Agenda 2030 beschlossen, die u.a. die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) umfasst. Mit den SDGs werden viele Herausforderungen, Probleme und Chancen nachhaltiger Entwicklung adressiert wie Armutsbekämpfung, Umweltschutz und nachhaltiges Wirtschaften und durch ihr deutlich breiteres Themenspektrum die Lücken der Millenniumziele geschlossen. Begleitet wird ihre Umsetzung von einer Überprüfungsstruktur auf UN-Ebene im Rahmen des High Level Political Forum (HLPF), bei der

Staaten die Möglichkeit haben, über ihre Umsetzungsfortschritte zu berichten und Feedback zu erhalten. In Deutschland wird die Agenda 2030 u.a. durch die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) umgesetzt. Die DNS wurde im Frühjahr 2021 überarbeitet und am 10. März 2021 veröffentlicht. Sie wird von zivilgesellschaftlichen Organisationen jedoch als unzureichend kritisiert, da die Indikatoren der DNS nicht mit den offiziellen SDG-Indikatoren übereinstimmen, viele Zielwerte zu niedrig gesetzt sind und die Umsetzung der Maßnahmen unverbindlich ist

Nationale Nachhaltigkeitspolitik

Ein Schwerpunkt lag 2021 auf der Erarbeitung der Publikation „Gesetze für Nachhaltigkeit – Vorschläge für die 20. Legislaturperiode des Bundestags“. Die Broschüre wurde im Juni veröffentlicht und stellt über 100 Vorschläge für Gesetze vor, die zu mehr Nachhaltigkeit in Deutschland führen könnten. Sie wurde durch eine Social-Media-Kampagne und Newsletter im Rahmen der SDG-Aktionsdekade öffentlich beworben, auf zahlreichen Veranstaltungen vorgestellt und an Abgeordnete des Bundestags versandt.

Die Webseite 2030watch.de wurde in eine Bildungswebseite über die SDGs und das SDG-Monitoring umgebaut. Deutschlands offizielles SDG-Monitoring erfolgt durch die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Sie enthält 72 Indikatoren zur Messung der SDGs. Die Webseite bestand vorher in einem zivilgesellschaftlichen SDG-Monitoring-Projekt, welches die Daten des offizielles SDG-Monitoring

Deutschlands zivilgesellschaftlich entwickelten und erhobenen Daten und Indikatoren gegenüberstellte. Im Zuge des Umbaus der Webseite in eine Bildungs- und Informationsplattform wurde dieses Projekt auf eine andere Domain verlegt (2030watch-modellprojekt.de) und wird nun als Modellprojekt auf der 2030watch.de-Seite vorgestellt. Die Webseite informiert darüber hinaus auch über andere Monitoring-Ansätze. Um das SDG-Monitoring kurz und verständlich zu erklären, wurde zudem ein Policy Paper erarbeitet.

Das Netzwerk Agenda 2030, ein Zusammenschluss verschiedener Organisationen und Verbände, die sich für eine ambitionierte Nachhaltigkeitspolitik einsetzen und in welchem auch das Forum aktiv ist, tagte im Jahr 2021 regelmäßig. Das Netzwerk veranstaltete im Juni eine digitale Podiumsdiskussion mit Spitzenpolitiker*innen zum Thema nachhaltiger Umbau nach der Corona-Pan-

demie und Überwindung sozialer Ungleichheiten. Mit etwa 500 Zuschauer*innen während der Veranstaltung und 300 Klicks auf das Video im Nachgang wurde die Veranstaltung gut angenommen. Der machbar-Bericht „Das große Ganze – Wie wir Ernährung, Gesundheit und Klima zusammendenken können“ wurde gemeinsam mit acht weiteren Organisationen herausgegeben. Am 02. Dezember 2021 wurde er auf der machbar-Konferenz vorgestellt und mit einer Diskussion über eine ganzheitliche Landwirtschafts- und Ernährungspolitik verbunden. Das Forum ist Mitglied der Dialoggruppe zum Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung, die regelmäßig vor den Sitzungen der Staatssekretär*innen zusammenkommt. Die Dialoggruppe tagte 2021 mehrmals. Das Forum organisierte im Vorfeld mehrere Vorbereitungstreffen mit den in der Dialoggruppe vertretenen Verbänden.

Internationale Nachhaltigkeitspolitik

Vom 06. Juli bis 15. Juli 2021 fand das High Level Political Forum (HLPF) statt, auf dem Deutschland seinen Freiwilligen Nationalen Staatenbericht (VNR) präsentierte. In diesem wird über den nationalen Umsetzungsstand der SDGs berichtet. Grundlage des VNRs war die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Einige ausgewählte gesellschaftliche Vertreter*innen - das Forum Umwelt und Entwicklung, VENRO, der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) und Jugendvertreter*innen - konnten jeweils einen englischen ‚Zweiseiter‘ für den Anhang des offiziellen deutschen Berichts formulieren. Als Teil der VNR-Präsentation trugen Forum Umwelt und Entwicklung, VENRO, DGB und Jugendvertreter*innen ein zweiminütiges Statement vor. Zudem nahmen die Organisationen beim offiziellen Side Event teil. Das Forum organisierte im Vorfeld zum HLPF mehrere Austauschrunden für die Zivilgesellschaft zur Vorbereitung.

Das Forum ist weiterhin in der Steering Group von SDG Watch Europe und seit 2021 in der Facilitation Group von Action For Sustainable Development vertreten. Schwerpunkte der Arbeit beider Gremien und Netzwerke lagen auf der internationalen und europäischen Nachhaltigkeitspolitik, dem HLPF und der Vernetzung von zivilgesellschaftlichen Organisationen.



SDG-Illustration © AdobeStock/Irina 27

Finanzierung nachhaltiger Entwicklung

Im September 2021 ist im Forum die „Plattform Transformative Finanzpolitik“ gestartet. Das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) geförderte Projekt hat zum Ziel, einen Ort für zivilgesellschaftliche Akteur*innen in Deutschland zu etablieren, an dem über die für Nachhaltigkeit notwendigen strukturellen und finanzpolitischen Veränderungen nachgedacht werden kann, die noch nicht in anderen Netzwerken bearbeitet werden. Gemeinsam sollen Inhalte diskutiert, auf politische Entscheidungsträger*innen zugegangen, sich an internationalen Prozessen beteiligt (u.a. am Financing for Sustainable Development Prozess der Vereinten Nationen) und fallweise Veranstaltungen durchgeführt werden. Die Arbeit des Forums besteht dabei aus vier Komponenten: Der Koordination des informellen Verbändenetzwerks und der Bereitstellung von Kommunikationskanälen, die inhaltliche Arbeit zu bestimmten Schwerpunktthemen, die Beteiligung an internationalen zivilgesellschaftlichen Netzwerken/Zusammenhängen und die Organisation von Lobby-/Advocacy-Möglichkeiten.

Im Februar 2022 wurde die Projektwebseite mit rund 200 Beiträgen diverser zivilgesellschaftlicher und offizieller Akteur*innen zu einer großen Bandbreite an Themen der Finanzierung nachhaltiger Entwicklung gestartet. Die Webseite bietet dazu die Möglichkeit, gezielt nach Inhalten zu suchen und sich über bestimmte Themenbereiche zu informieren. Dazu wurde eine Datenbank erstellt, die Sortierungen nach Autor*innen, Herausgebenden und Themen auch jenseits der Action Areas erlaubt.

Daneben hat sich die Plattform inhaltlich in eine Reihe von Diskussionen eingebracht. Dazu gehören die Verwendung des deutschen Anteils an der Sonderausschüttung von Sonderziehungsrechten des IWF, die Unterstützung der zivilgesellschaftlichen Partner bei der 15. Auflage der UN-Konferenz über Finanzierung und Entwicklung (UNCTAD XV) oder der Themenbereich „Sustainable Finance“, in dem es darum geht, wie Investitionsflüsse aus nicht-nachhaltigen in transformative Bereiche umgelenkt werden können.

Chemikalien/SAICM

Das Projekt des Forums zur internationalen Chemikalienpolitik war und ist ausgerichtet auf die Koordinierung und Begleitung zivilgesellschaftlicher Tätigkeiten zum Strategic Approach to International Chemicals Management (SAICM). Zur Abstimmung von Positionen und gemeinsamen Aktivitäten hat das Forum diverse Koordinierungstreffen mit weiteren Organisationen, die zu Fragen der Internationalen Chemikalienpolitik arbeiten durchgeführt, zu denen anlassbezogen weitere zivilgesellschaftliche Vertreter*innen eingeladen wurden. Zwischen dem 28. April und dem 16. Juni 2021 wurden gemeinsam mit den oben genannten Partnerorganisationen die chemiepolitischen Mittagstalks organisiert. Diese Veranstaltungsreihe widmete sich an fünf Terminen besonders wichtigen Themen aus dem Kontext von SAICM und den Verhandlungen für ein Folgeabkommen wie z.B. „Hormongifte schaden Umwelt und Gesundheit“, „Chemie auf den Äckern der Welt“ oder „Giftig und Ungerecht“.

Am 7. und 8. Juli 2021 fand das Berlin Forum für Chemikalien und Nachhaltigkeit statt, ein virtuelles High-Level Event, das vom BMU organisiert wurde. Hier wurden

im Projektverbund ein Hintergrundbericht sowie eine Pressemitteilung veröffentlicht. Auch wurde das Berlin Forum kritisch begleitet und durch die intensive Arbeit auf Twitter in die Öffentlichkeit getragen.

Im August wurde eine Stellungnahme deutscher Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zum SAICM-Beyond-2020-Prozess veröffentlicht. Die NGOs haben hier zusammengefasst, was aus ihrer Sicht nötig ist, um den Umgang mit giftigen und gefährlichen Substanzen von der Rohstoffausbeute bis zur Entsorgung nachhaltig zu gestalten: <https://www.giftfreie-zukunft.org/aktuell/stellungnahme-prozess-juli-2021>.

Mit Blick auf die bevorstehenden Bundestagswahlen und Koalitionsverhandlungen wurden im September Forderungen an die Bundesregierung ausgearbeitet. Ein Forderungspapier wurde nach der Bundestagswahl an über 70 neue Abgeordnete geschickt mit der Bitte, das Thema Chemikalien in den Koalitionsverhandlungen zu berücksichtigen und in den Koalitionsvertrag aufzunehmen.

In der Woche vom 22. bis 26. November fand die virtuelle internationale Konferenz der Zivilgesellschaft zum Chemikalienmanagement „Tomorrow without Toxics“ statt. Mit über 440 Anmeldungen für die 26 Veranstaltungen konnten Teilnehmer*innen aus der ganzen Welt erreicht werden. Die Woche umfasste vier hochrangige Panels und 22 interaktive Sessions und Diskussionen zu verschiedenen Themen, die sich mit unterschiedlichen

Fragen des Chemikalienmanagements, insbesondere rund um SAICM befassten. Am letzten Tag der Konferenz wurde ein zuvor entworfener Call to Action mit 40 Konferenzteilnehmer*innen diskutiert und um weitere Punkte ergänzt. Der „Call to Action for a Tomorrow without Toxics“ ist mittlerweile veröffentlicht und wird von fast 100 internationalen NGOs unterstützt. Eine weitere Arbeit mit dem Call ist geplant.

Extractive Industries Transparency Initiative (EITI)

Die Extractive Industries Transparency Initiative (EITI) ist eine globale Initiative für mehr Rechenschaftspflicht und Transparenz im Rohstoffsektor. Deutschland ist ihr 2015 beigetreten und hat sich somit verpflichtet, in einem jährlichen Bericht rohstoffbezogene Finanzströme zwischen Regierung und Wirtschaft sowie weitere wichtige Informationen über den Rohstoffabbau in Deutschland offenzulegen. Der D-EITI Bericht wird gemeinsam von einer Multi Stakeholder Gruppe (MSG) aus Vertreter*innen der Regierung, Industrie und Zivilgesellschaft (ZG) erstellt. Das Forum ist Teil der zivilgesellschaftlichen Gruppe und vertritt dort auch den AK Rohstoffe.

Aufgrund der Corona-Pandemie und teils aufwändigen Aushandlungsprozessen in der MSG konnte der 3. D-EITI Bericht erst im Februar 2021 verabschiedet werden. Erstmals wurde ein Pilotprojekt erprobt, das eine Alternative zum Standardverfahren, dem aufwendigen Abgleich der Zahlungsströme zwischen Rohstoffindustrie und Regierung, bieten will. Darüber hinaus informiert der Bericht auf Betreiben der Zivilgesellschaft über aktuelle Entwicklungen im Rohstoffsektor, insbesondere zur schrittweisen Beendigung der Kohleverstromung und den Konsequenzen für den Braunkohletagebau. Auch

das Thema ökologische und soziale Nachhaltigkeit hat im Bericht noch mehr Gewicht bekommen. Das Forum fasste gemeinsam mit dem Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS), das ebenfalls der D-EITI ZG angehört, in einem Policy Paper die Fortschritte und offenen Fragen der D-EITI Berichterstattung zusammen. Das weitere Jahr wurde durch die Arbeit am 4. D-EITI Bericht (wird Februar 2022 publiziert) geprägt. Nach einigen Kontroversen in der MSG einigte sich diese auf eine Fortführung des Pilotprojekts. Neben einer Plausibilitätsprüfung der von den Unternehmen gelieferten Zahlen wurde auf Drängen der Zivilgesellschaft beschlossen, dass der neue Bericht auch Rechnungs- und Betriebsprüfungen der Rohstoffunternehmen thematisieren und Ausführungen zu Anti-Korruptionsregeln und Verfahren in relevanten Teilen der öffentlichen Verwaltung sowie entsprechende Compliance-Regeln in Unternehmen enthalten muss. Auch im Kontextteil des Berichts erwirkte das Forum einige Neuerungen in Bezug auf Zahlungsströme mit ökologischer und sozialer Relevanz.

Insgesamt fanden vier große MSG-Sitzungen im Jahr 2021 statt, an denen sich das Forum rege beteiligte.

Rohstoff- und Ressourcenwende

Das Forum war auch im Jahr 2021 aktives Mitglied des Koordinierungskreises (Ko-Kreis) des AK Rohstoffe. Neben den regelmäßigen Treffen gehörte hier die Organisation einer Wintertagung im November und der Sommertagung im Juni zu den wichtigen Aufgaben des Ko-Kreises, bei denen zentrale Positionen des AK im metallischen und mineralischen Bergbau und seine ökologischen wie menschenrechtlichen Aspekte dis-

kutiert wurden. Ein wichtiger Aufgabenbereich waren zudem gemeinsam organisierte Lobbygespräche mit Vertreter*innen verschiedener Parlamentarier*innen zum Thema Rohstoffwende und den bevorstehenden Bundestagswahlen. Daneben gehört das Forum auch dem Ressourcenwende-Netzwerk von BUND, DNR und IÖW an.

Bioökonomie

Das Forum beteiligte sich im Rahmen des Aktionsforum Bioökonomie des denkhausbremen am strategischen Austausch mit den zivilgesellschaftlichen Vertreter*innen des neu zusammengesetzten Bioökonomie-Rats (BÖR). Hier wurden beispielsweise ein Vorschlagspapier mit den wichtigsten Themen und Forderungen,

mit denen sich der BÖR auseinandersetzen sollte, erarbeitet. Daneben wirkte das Forum auch bei der Abschlusskonferenz zum Projekt „Perspektivwechsel Bioökonomie“ vom denkhausbremen, BUND, IÖW und Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) im Oktober 2021 mit.

Handelspolitik & Weltwirtschaft (inkl. AG-Handel)

Das Forum begleitete im Jahr 2021 schwerpunktmäßig das europäische Handelsnetzwerk Seattle to Brussels Network (S2B) weiter in einer Funktion im Vorstand. Dabei wurde u.a. die Weiterfinanzierung der Koordinationsstelle gesichert und es wird in regelmäßigen Abständen der Themenschwerpunkt angepasst sowie das Jahrestreffen geplant. Zudem wurden vor allem die Arbeitsprozesse der AG Handel, der Initiative „Konzernmacht beschränken“ unterstützt und koordiniert und die Arbeit im Bündnis „Fair übers Meer“ und dem Netzwerk „Gerechter Welthandel“ ergänzt. Themenschwerpunkt blieben dabei weiter Handels- und Investitionspolitik sowie Wettbewerbspolitik. Publikationen und Veranstaltungen erschienen und fanden u.a. zu den Themen Handel und Klima, Handel und Gesundheit sowie solidarische Re-Regionalisierung statt.

2021 wurden Arbeitsgruppen zu u.a. der Energie-Charta, dem EU-Mexiko-Abkommen, dem EU-Mercosur-Abkommen und dem EU-China-Abkommen auf EU sowie auf deutscher Ebene koordiniert. Es fanden regelmäßige Treffen und Online-Veranstaltungen statt. Auch erschienen 2021 zu allen Themen gemeinsame Publikationen, die über die Website verfügbar sind. Der Themenbereich Handel und Klima wurde zudem durch ausführliche Arbeit zum Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) ergänzt (ebenfalls im Rahmen der AG Handel, wie auch S2B).

In der zweiten Jahreshälfte stand zudem die intensive Vorbereitung der Fachkonferenz einer europäischen Anti-Monopolbewegung für Mai 2022 im Vordergrund.

Netzwerk Gerechter Welthandel

Im Netzwerk gerechter Welthandel setzen sich seit über fünf Jahren konstant über 50 Mitgliedsorganisationen für eine global gerechte, faire, nachhaltige und demokratische Außenwirtschaftspolitik ein.

Der Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2021 lag bei der Beschäftigung mit dem CETA-, EU- Mercosur- und Energiecharta-Vertrag (ECT). Bereits im Januar des Jahres begleitete das Netzwerk sowohl medial als auch über die Vermittlung von Expert*innen über seine Mitgliedsorganisationen eine Anhörung im Wirtschaftsausschuss zu CETA vor. Die FDP-Fraktion hatte zuvor ein Ratifizierungsgesetz in den Bundestag eingebracht. Eine Tätigkeit bestand darin, Wahlprüfsteine zu allen für die Handelspolitik relevanten Wahlen zu erstellen. So befragte das Netzwerk anlässlich der Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg unter Mit Hilfe des regionalen Ablegers die Landesparteien zum Thema CETA. Eine ebenfalls wichtige Aktion des Netzwerks im Frühjahr war die Mitinitiierung einer europa-

weiten Petition für einen Ausstieg aus dem ECT. Allein aus Deutschland nahmen 30 Mitgliedsorganisationen des Netzwerks daran teil. Mittlerweile wurden über eine Million Unterschriften für den Ausstieg gesammelt. Vor dem globalen Klimastreik am 19. März machte das Netzwerk am 15. März in einer groß angelegten Aktion vor der Brasilianischen Botschaft in Berlin deutlich, welche katastrophalen Auswirkungen der Abschluss des EU-Mercosur-Abkommens auf Mensch und Umwelt haben würde. Anlässlich des Treffens der Handelsminister*innen rief das Netzwerk gemeinsam mit einer transatlantischen Koalition zudem zur Aktionswoche gegen das EU-Mercosur-Abkommen auf. Im Sommer richtete das Netzwerk einen Appell an Wirtschaftsminister Peter Altmaier zum Austritt aus dem ECT. Ein Fotostunt mit Großmaske von Altmaier und einer Schubkarre voller Geld für die Kohlekonzerne wurde initiiert. Außerdem schloss sich das Netzwerk der Konzernmacht-Initiative an. Gemeinsam wurde die



Aufruf zum Klimastreik vor der brasilianischen Botschaft © Uwe Hixsch

Entflechtung übermächtiger Konzerne gefordert. Die letzten Monate des Jahres standen im Zeichen der Bundestagswahl. Mit offenen Briefen und Zeitungsanzeigen wurde Druck auf die Parteien gemacht, um sich

in ihren Wahlprogrammen für einen gerechten Welthandel einzusetzen. Während der Koalitionsverhandlungen wurden ferner zahlreiche Gespräche sowie öffentlichkeitswirksame Aktionen durchgeführt.

Dialogplattform Wald (inkl. AG Wälder)

Dass die Lage für den Wald in der Klimakrise ernst ist, ist mittlerweile auch in Forstkreisen angekommen. Schon kurze trockene und warme Phasen treffen die angeschlagenen Wälder, vor allem die Fichtenplantagen, sehr heftig.

Das Forum beteiligte sich an Aktivitäten zur Verhinderung einiger Großanlagen zur Holzverbrennung (HH-Tiefstack, Cuxhaven, Kösching) und Holzkohlerzeugung (Taunus), weil sie große Mengen knapper Rohstoffe verbrauchen und den Druck auf Wälder verstärken. Die ineffiziente Holzverfeuerung in Kleinanlagen gerät ebenfalls vor allem wegen der Emissionen unter Druck. Zunehmend gelingt es, eine naturnähere Ausrichtung der Waldbehandlung zu fördern. Mit dem Workshop „Chancen und Grenzen der Rotbuche im Klimawandel“ auf der Insel Vilm in Kooperation mit dem BfN wurde hierzu ein wichtiger Beitrag geleistet. Das funktionierende Waldökosystem muss oberstes Ziel sein, während die Bedürfnisse der Wirtschaft nach-

rangig sind und sich an dem orientieren müssen, was Wälder in der Klimakrise noch leisten können. Auch bei Waldeigentümer*innen und Forstorganisationen gewinnt diese Erkenntnis an Bedeutung.

Der Austausch mit anderen Waldakteur*innen wurde weiterhin gepflegt und ausgebaut. So organisierte das Forum im Juni ein Walddialog-Fachgespräch zur Funktionsweise, Lage und aktuellen Politik der Holzverarbeitenden Industrie. Zusätzlich nahmen mehrere Verbände der Möbel- und Holzwerkstoffindustrie teil und stellten sich den kritischen Fragen der Umweltverbände. Die Holzwirtschaft ist durchaus progressiv, was die Umweltschutzanforderungen betrifft. Mit dem Regierungswechsel ist die Bereitschaft zudem gestiegen, sich waldökologischeren Akteur*innen und deren Vorschlägen zuzuwenden. Auch gab es im Projekt regelmäßige Treffen mit Vertreter*innen von Waldeigentum und Forstwirtschaft.

G7/C7 – G20/C20

Das Forum koordiniert gemeinsam mit VENRO die Arbeit der deutschen Nichtregierungsorganisationen (NROs) zu G20 und G7. Dazu gehören u.a. regelmäßige Treffen mit dem deutschen „Sherpa“ Lars-Hendrik Röller, Abteilungsleiter im Bundeskanzleramt, und ferner sepa-

rate Treffen mit den G7/G20-Verantwortlichen im BMZ. 2021 wurde gemeinsam mit VENRO ein Projekt für den »Civil7«-Prozess zur deutschen G7-Präsidentschaft 2022 auf den Weg gebracht und im Dezember offiziell mit einer Videokonferenz gestartet.

AG Landwirtschaft und Ernährung

Die AG Landwirtschaft und Ernährung (L&E) war auch im Jahr 2021 sehr aktiv und konnte neue Mitglieder gewinnen. Es fanden insgesamt vier sehr gut besuchte AG-Sitzungen statt. Koordinator*innen der AG waren Roman Herre (FIAN Deutschland) und Mireille Remesch (Agrarkoordination). Ein Highlight stellte bereits im Januar das Fachpanel „Das Recht auf Nahrung umsetzen! – Mit Agrarökologie, klimaresilienter Landwirtschaft und One-Health“ beim Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) 2021 dar, das vom Forum und Brot für die Welt moderiert wurde. Politisch bedeutsam war weiterhin die Arbeit zu der Alliance for a Green Re-

volution in Africa (AGRA), ein von vielen Organisationen kritisiertes Anti-Armutsprogramm in Afrika, das von der Bundesregierung unterstützt wird. Neben kleinen Anfragen, Austauschrunden mit dem BMZ und internationaler Vernetzungsarbeit erstellte das Team ein Hintergrundpapier, das das Scheitern des AGRA-Ansatzes deutlich belegt.

Zudem ist das Forum zusammen mit FIAN Deutschland und dem Büro der Zukunftsstiftung Landwirtschaft seit 2021 Redaktionsmitglied bei dem internationalen Journal für ländliche Entwicklung „Rural21“ und hat so die Möglichkeit, relevante Themen zu setzen.

AG Meere und AG Tiefseebergbau

Im Rahmen der Meeresoffensive führte ein Zusammenschluss von zahlreichen Verbänden bis zur Bundestagswahl mit fast allen Fraktionen Gespräche über deren Meerespolitik. Das Forum koordinierte die Verbänderunde und viele der Gesprächstermine.

Auch das Thema Tiefseebergbau blieb 2021 wichtig. Das Forum koordiniert weiterhin die AG Tiefseebergbau, gemeinsam getragen mit dem AK Rohstoffe, und stimmt dort die Begleitung nationaler und internationaler Politikprozesse, Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit sowie Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern und mit internationalen Organisationen ab. Auch mit Wissenschaftler*innen tauscht sich die AG

regelmäßig aus. Das Forum vertritt die AG in den europäischen Austauschsitzen der Deep Sea Conservation Coalition.

Die Tour „Walgesang – Politisches Konzert über die Meere“ in Hamburg, Bremen, Rostock und Berlin wurde 2021 erfolgreich durchgeführt. Das Konzept der Verbindung aus Musik und Politik war ein großer Erfolg. Für die Tour konnten auch einige Mitgliedsverbände des Forums als Mitveranstalter gewonnen werden, die viel zum Gelingen beigetragen haben. Finanziert wurde die Tour durch den Gewinn eines Ideenwettbewerbs des Rats für Nachhaltige Entwicklung.

AG Biodiversität

Die Arbeit der AG Biodiversität wurde von den online wieder aufgenommenen Vorverhandlungen zur CBD-COP15 in Kunming, China, bestimmt. Diese war um ein Jahr gegenüber der ursprünglichen Planung auf Oktober 2021 verschoben worden, fand dann aber doch nur hybrid als erste Teilkonferenz statt. Hauptthema ist die Verabschiedung des post 2020 Global Biodiversity

Frameworks (GBF), das Biodiversitätsziele bis 2030 bzw. 2050 festlegen soll. Zum Ausgang des virtuellen ersten Teils der CBD COP 15 veröffentlichte die AG eine gemeinsame Pressemitteilung, in der Deutschland aufgefordert wurde, sich für eine bessere Finanzierung der CBD einzusetzen.

Vertreter*innen der AG waren auch virtuell beim sogenannten „Vilm-Treffen“ der europäischen Subsidiary Body on Scientific, Technical and Technological Advice (SBSTT) im Januar 2021 involviert und organisierten

drei Treffen der europäischen NROs mit der jeweiligen EU-Präsidentschaft zu den anstehenden Fragen der CBD-Gremien.

AG Wasser

Im ersten Quartal lag der Schwerpunkt der AG auf der Planung und Durchführung der Aktivitäten zum Weltwassertag 2021. In der Seminarreihe „Stadt – Land – Gewässer | Wasser für Alle?!“ wurden die Querschnittsthemen „Recht auf Wasser und Sanitärversorgung“, Zugang zu Trinkwasser und der Schutz von Wasserökosystemen in drei Zusammenhängen beleuchtet. Die ersten drei Seminare („Landwirtschaft – Gefahr und Lösung für das Menschenrecht auf Wasser“ (24. Februar); „Von Überflutung bis Wasserstress – Wasser in der Stadt in Zeiten des Klimawandels“ (02. März) sowie „Wasserkraft – Holzweg für Klimaschutz und Entwicklungszusammenarbeit“ (11. März) waren mit jeweils 120 bis 150 Teilnehmer*innen gut besucht. Ergänzt wurden diese Seminare am 18. März um eine auf die Vermittlung von Positionen an die Politik konzentrierte Online-Veranstaltung „Die Rolle Deutschlands beim Schutz des Zugangs zu Wasser hier und weltweit“. Diese sollte u.a. die Ergebnisse und Diskussionen der drei Vorgänger-Seminare öffentlichkeitswirksam an die Politik vermitteln.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Erarbeitung eines Positionspapiers der AG zur Nutzung von Wasserkraft und deren Folgen. Das Positionspapier lieferte die wesentlichen Argumente dafür, warum Wasserkraft, anders als gerne suggeriert, keine „grüne“ Energieform ist, sondern nur marginale Beiträge zu klimaneutral produzierter Energie zu extrem hohen ökologischen Kosten leistet.

Ende des Jahres 2021 begannen die Vorbereitungen für Aktivitäten im Vorfeld des alternativen Weltwasserforums 2022. Geplant wurde eine Veranstaltung mit dem Schwerpunkt „Raubbau an Wasserquellen“.



maschonende Landwirte

DNR-TRÄGERSCHAFT

Kampagne Meine Landwirtschaft/ Wir haben es satt!



„Billiges Essen ist eine Sackgasse, die weder die Landwirtschaft noch die Verbraucher*innen weiterbringt.“

- Saskia Richartz, Leiterin Kampagne Meine Landwirtschaft



MEHR INFORMATIONEN IM INTERNET:

<http://www.meine-landwirtschaft.de/>
<https://www.wir-haben-es-satt.de/>



TEAM IN DER GESCHÄFTSSTELLE:

Saskia Richartz
Ronja Dietschmann
Verena Günther
Regine Holloh
Johannes Kiefl
Daniel Knopp
Christian Rollmann

Kampagne Meine Landwirtschaft

Die Kampagne Meine Landwirtschaft ist ein breiter Zusammenschluss von rund 60 Organisationen aus Landwirtschaft und Gesellschaft unter Rechtsträgerschaft des DNR. Das gemeinsame Anliegen des Bündnisses ist das Engagement für eine Landwirtschaft, in der Tiere artgerecht gehalten und Umwelt und Klima geschützt werden. Gleichzeitig müssen Bäuerinnen und Bauern gut von ihren Erzeugnissen leben können. 2021 ging es thematisch vor allem um den Kampf gegen die Klimakrise und Tierfabriken sowie um gerechte Agrarsubventionen und gutes Essen für alle.

„Wir haben es satt!“-Protest im Januar

2021 startete mit dem „Wir haben es satt!“-Protest. Gab es in den Vorjahren immer eine Großdemo zum Auftakt der Grünen Woche, war das 2021 pandemiebedingt anders. Bereits im Herbst 2020 hatte sich der Trägerkreis gegen eine große Demo mit bundesweiter Mobilisierung entschieden. Stattdessen plante das Kampagnenbüro einen Protest mit regionaler Beteiligung unter Einbindung der Daheimgebliebenen. Angesichts der hohen Infektionszahlen entschied sich das Bündnis aber schließlich für einen Protest auf Distanz am 16. Januar. 10.000 Menschen nahmen an dieser Aktion Fußabdruck teil: Für den Protest auf Distanz machten sie einen Abdruck ihres Fußes und schickten diesen mit einer Forderung nach Berlin. Aus allen Einsendungen entstand am Kanzleramt ein Meer aus 10.000 bunten Fußabdrücken und Forderungen. So fanden die vielfältigen und entschlossenen Stimmen der Bewegung bei dem medienwirksamen Protest im Regierungsviertel letztlich Gehör. Unter der Überschrift „Im Wahljahr für den agrarpolitischen Umbruch: Bauernfeindliche Politik beenden – Landwirtschaft krisenfest machen!“ formulierte das

Bündnis fünf Messlatten für eine bessere Agrarpolitik in den Themenbereichen: Höfesterben, artgerechter und klimagerechter Umbau der Tierhaltung, Insektenschutz und globale Auswirkungen der Agrarindustrie. Das Presseecho war trotz der abgespeckten Aktion fast so groß wie in den Vorjahren.

Auch eine Delegation von rund 30 Bäuerinnen und Bauern aus Berlin und dem Umland war mit dabei. Sie fuhren am Vormittag erst vor die CDU-Zentrale, um dort ihrem Unmut über das Höfesterben und die fehlende Unterstützung beim Umbau der Landwirtschaft Luft zu machen. Im Anschluss reihten sie sich in das Protestbild vor dem Kanzleramt ein.

Das traditionelle Rahmenprogramm in Form der Schnippeldisko und des Soup & Talks fand im Online-Format statt. Dadurch stellten sich die Veranstaltungen sehr viel internationaler dar als zuvor, es gab Inputs aus insgesamt 15 Ländern.

Weitere Aktivitäten

Anlässlich der Aktionärsversammlung der Bayer AG (Sitz in Leverkusen) im April unterstützte das Kampagnenbüro die Proteste im Rheinland, die in erster Linie online stattfanden, durch eine Serie von Sharepics zu den toxischen Geschäftspraktiken des Konzerns. Nachdem Ende März über 50.000 Schweine in Alt Telling (Mecklenburg-Vorpommern) bei lebendigem Leib in

Europas größter Ferkelzuchtanlage verbrannt waren, nutzte die Kampagne diese schreckliche Katastrophe, um das System der industriellen Tierhaltung zu kritisieren. Trotz immer wieder auftretender Großbrände waren zu diesem Zeitpunkt Megaställe für über drei Millionen Tiere in Deutschland geplant. Kurz vor der Bundestagswahl forderte das Kampagnenbüro mit einer bildstar-

ken und pressewirksamen Aktion vor dem Bundestag „Bauernhöfe statt Tierfabriken“.

Darüber hinaus war die Vernetzung und Unterstützung bestehender oder sich im Aufbau befindlicher Bürgerinitiativen gegen Tierfabriken ein Arbeitsschwerpunkt. Das Büro unterstützte finanziell und inhaltlich u.a. mit Hilfe eines Aktionspakets sowie durch Presse- und Kommunikationsarbeit.

Vor dem UN Food System Summit (17. Bis 19. September) initiierte das Bündnis eine Instagram-Challenge mit fünf Mitmachaktionen zum Thema „#AktionSchnitzeljagd – der Ernährungswende auf der Spur“, die die Ernährungswende und gutes Essen für alle thematisierten. Teilnehmende wurden angeregt, sich mit den

Themen Artenvielfalt, Billigfleisch, Foodsharing, globaler Fußabdruck von Lebensmitteln und dem Food System Summit zu beschäftigen.

Im Oktober kam es zu einem ersten Testlauf des Projekts „Hof mit Zukunft“. In der Pilotphase gingen junge Aktivist*innen auf drei Bauernhöfe, um dort mitzuarbeiten und mit den Bäuerinnen und Bauern über eine zukunftsfähige Agrarpolitik ins Gespräch zu kommen. Das Austauschformat soll 2022 mit mehr Teilnehmenden und öffentlich beworben stattfinden.

Weiterhin war das Jahr geprägt von Planungen für die „Wir haben es satt!“-Demo unter dem Titel „Neustart Agrarpolitik“ im Januar 2022. Diese wurde vom Bündnis erneut wegen der hohen Infektionszahlen abgesagt.



Protestaktion mit 10.000 Fußabdrücken und Traktoren aus Berlin & dem Umland für die Agrarwende. © Nick Jaussi/www.wir-haben-es-satt.de



IM FOKUS

Strukturen und Zahlen



„Es gibt Leute, die gut zahlen, die schlecht zahlen, Leute, die prompt zahlen, die nie zahlen, Leute, die schleppend zahlen, die bar zahlen, abzahlen, draufzahlen, heimzahlen - nur Leute, die gern zahlen, die gibt es nicht.“

Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)



MEHR INFORMATIONEN IM INTERNET:
<https://www.dnr.de>



TEAM IN DER GESCHÄFTSSTELLE:

Sandra Schmidt
Aroti Briand
Sandra Pungner
Susanne Stang

DNR-Projekte 2021

		Einnahmen in €	Ausgaben in €
Zuwendungsgeber des Bundes	Projekt		
		0,00	0,00
Zwischensumme 01		-	-
Zuwendung Dritter	Projekt		
BUND e.V.	Analyse Ressourcenpolitik	14.351,40	13.929,35
ECF	Anhebung der Klimaziele während der Deutschen Ratspräsidentschaft	2.059,71	4.062,99
BUND, DUH, NABU	Zivilgesellschaftliche Plattform Forschungswende	11.000,00	8.150,01
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR e.V.	Gemeinsame Agrarpolitik - Kommunikation und Politikempfehlungen	4.595,00	4.500,00
ECF	Neuer Schwung für die Energiewende	41.568,00	77.441,89
ECF	Fit for 55	49.500,00	41.530,27
div.	EE-Kampagne	30.472,08	30.472,08
div.	Zeitungsanzeige Klima-Zusammenarbeit	78.008,67	83.008,67
Zwischensumme 02		231.554,86	263.095,26
Gesamtsumme		231.554,86	263.095,26

Einnahmen 2021

Institutioneller Haushalt	Einnahmen in €
Veröffentlichungen	0,00
Zinseinnahmen	0,00
Vermischte Einnahmen	9.466,79
Zweckfreie Spenden	260,00
Zweckgebundene Spenden	2.265,00
Übertrag aus Einnahmen zweckgebundenen Spenden	0,00
Förderung des BMU	1.566.546,85
Erstattung aus Verwaltungsausgaben	71.927,49
Mitgliedsbeiträge	160.950,00
Geldbußen	0,00
Summe inst. Haushalt DNR:	1.811.416,13

Projekte	Einnahmen in €
Zuwendung des Bundes	0,00
Zuwendung Dritter	231.554,86
Summe Projekte:	231.554,86

Forum Umwelt & Entwicklung	Einnahmen in €
Veröffentlichungen	522,98
Zuwendungen des BMUB	331.700,00
Mitgliedsbeiträge	44.977,02
Zuwendungen Projekte des Bundes	318.890,12
Zuwendungen Projekte Dritter	926.965,79
Summe Forum Umwelt und Entw.:	1.623.055,91

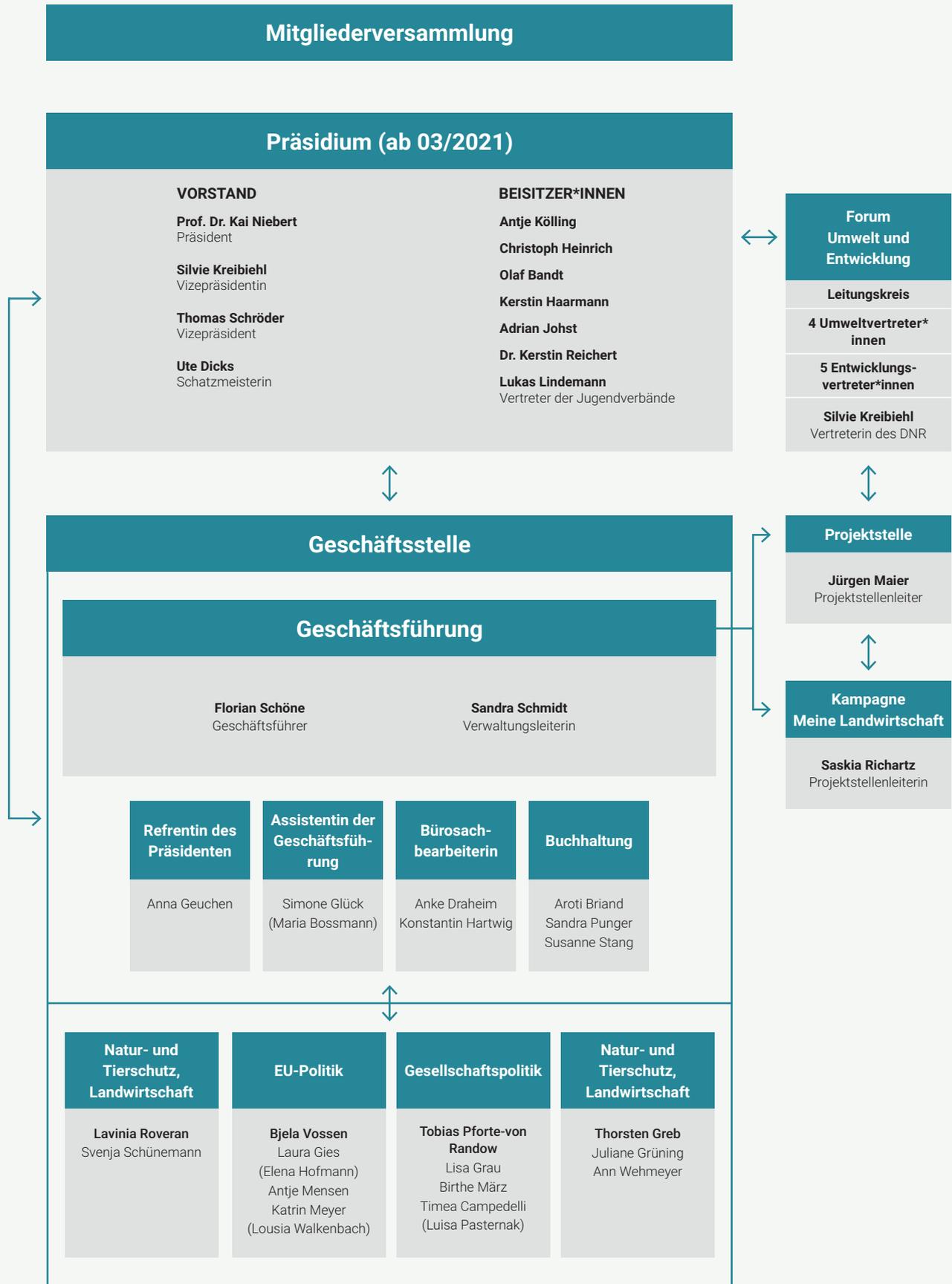
Ausgaben 2021

Institutioneller Haushalt	Ausgaben in €
Ehrenamt	5.240,00
Personal	1.135.203,24
Verwaltungs- und Geschäftsbedarf	96.800,30
Mieten und Pachten	145.508,52
Aus- und Weiterbildung	15.325,03
Aufträge an Dritte	164.521,42
Reisekosten	5.693,65
Außergewöhnlicher Aufwand	4.069,63
Veröffentlichungen	137.864,08
Veranstaltungen	86.053,15
Vermischte Verwaltungsausgaben	6.488,32
Beiträge Vereine, Gesellschaften	2.325,00
Beiträge internationale Organisationen	6.323,79
Summe inst. Haushalt DNR:	1.811.416,13

Projekte	Einnahmen in €
Zuwendung des Bundes	0,00
Zuwendung Dritter	263.095,26
Summe Projekte:	263.095,26

Forum Umwelt & Entwicklung	Einnahmen in €
Personal	302.964,20
Verwaltungs- und Geschäftsbedarf	11.784,04
Mieten und Pachten	23.405,77
Reisekosten	1.803,65
Veröffentlichungen	26.733,29
Veranstaltungen	9.587,10
Vermischte Verwaltungsausgaben	921,95
Projekte des Bundes	295.555,08
Projekte Dritter	860.719,70
Summe Forum Umwelt und Entw.:	1.533.474,78

Organigramm des DNR



DNR-Präsidium (Stand: 12/2021)

Name	Hintergrund
Prof. Dr. Kai Niebert Präsident	Prof. Dr. Kai Niebert ist seit 2015 DNR-Präsident. Er forscht und lehrt als Nachhaltigkeitsexperte an der Universität Zürich. Seine Schwerpunkte liegen in der Vermittlung verschiedener Aspekte der Nachhaltigkeit, besonders mit Blick auf den Klimawandel und die planetaren Belastungsgrenzen.
Silvie Kreibiehl Vizepräsidentin	Die Klimafinanzierungsexpertin und gelernte Diplom-Kauffrau Silvie Kreibiehl ist Vorstandsvorsitzende der Umwelt- und Entwicklungsorganisation Germanwatch.
Thomas Schröder Vizepräsident	Seit Oktober 2011 leitet Thomas Schröder als Präsident die Geschicke des Deutschen Tierschutzbundes. Seit 2017 ist er zudem Vorsitzender der Stiftung des Deutschen Tierschutzbundes.
Ute Dicks Schatzmeisterin	Ute Dicks führt seit 2001 die Geschäfte des Deutschen Wanderverbandes (DWV) in Kassel. Seit 2008 ist sie zudem Geschäftsführerin der Deutscher Wanderverband Service GmbH.
Antje Kölling Beisitzerin	Antje Kölling leitet seit 2014 die Abteilung Politische und Öffentlichkeitsarbeit des Bioverbands Demeter.
Kerstin Haarmann Beisitzerin	Kerstin Haarmann ist Bundesvorsitzende des Verkehrsclubs Deutschland (VCD). Zuvor war die gebürtige Niedersäxsin und VCD-Geschäftsführerin.
Christoph Heinrich Beisitzer	Der Diplom-Geograph Christoph Heinrich ist als Vorstand für die Naturschutzarbeit des WWF verantwortlich.
Adrian Johst Beisitzer	Der Biologe Adrian Johst ist Geschäftsführer der Naturstiftung David, einer Stiftung des BUND Thüringen.
Olaf Bandt Beisitzer	Der Diplom-Ingenieur für Umwelttechnik Olaf Bandt ist seit vielen Jahren beim BUND tätig. Seit 2019 ist er BUND-Vorsitzender.
Dr. Kerstin Reichert Beisitzerin	Die Biologie- und Chemielehrerin Dr. Kerstin Reichert ist seit 2019 Vizepräsidentin Sportentwicklung im Verband Deutscher Sporttaucher (VDST).
Lukas Lindemann Jugendvertreter	Lukas Lindemann vertritt die Jugendverbände der Mitgliedsorganisationen im Präsidium des Deutschen Naturschutzrings. Er ist Mitglied der Bundesleitung der Naturfreundejugend Deutschlands.

DNR-Mitgliedschaften (Stand 2021)

DNR-Mitgliedschaften	Ansprechpartner*in
Aktionsbündnis lebendige Oder	Florian Schöne (DNR)
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)	Florian Schöne (DNR)
Climate Action Network (CAN)	Bjela Vossen (DNR)
Europäische Bewegung Deutschland (EBD)	Bjela Vossen (DNR)
Europäische Vereinigung für Normung der Umweltverbände, (ECOS)	Marion Hasper (BUND), Margita Dihlmann (bfub)
Europäisches Umweltbüro (EEB), Brüssel	Bjela Vossen (DNR)
ÖTE e.V.	Florian Schöne (DNR), Helga Inden-Heinrich
Verein Grüner Strom Label e.V.	Florian Schöne (DNR)
Gebäude-Allianz	Tobias Pforte von Randow (DNR)
Fachagentur Windenergie an Land	Ludwig Sothmann (DNR)
International Union for the Conservation of Nature (IUCN), Focal Point Deutschland	Florian Schöne (DNR)

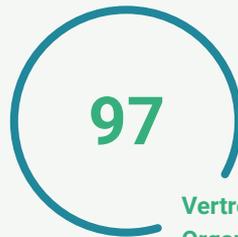
Vertreter*innen des DNR in Gremien (Stand 2021)

Mitarbeit des DNR in Gremien	delegiert
Beirat Dena-Leitstudie Klimaneutralität	Kai Niebert (DNR)
Beirat der DBU Naturerbe GmbH	Kai Niebert (DNR)
Beirat Initiative „Digital für alle“	Kai Niebert (DNR)
Beirat des Nationalparks Berchtesgadener Land	Rita Poser (örtl. BUND- Kreisgruppenvorsitzende)
Beirat der Bundesstelle für Energieeffizienz (BfEE)	Gabrielle Terhorst (BUND)
Beirat „Umwelt und Sport“ beim BMU	Ludwig Wucherpfennig (DNR)
Beirat Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende (KNE)	Undine Kurth (DNR) Florian Schöne (DNR)

Bioökonomierat	Kai Niebert (DNR)
Bundesvorstand der Naturfreunde Deutschlands	Kai Niebert (DNR)
Bündnis für Gemeinnützigkeit	Florian Schöne (DNR)
Bundesplattform Wald - Sport, Erholung, Gesundheit (WaSEG)	Ludwig Wucherpennig (DNR)
Deutscher Naturschutztag (DNT)	Florian Schöne (DNR) Svenja Schünemann (DNR)
DIN-KU-Fachbeirat Ökobilanzen u. umweltbezogene Kennzeichnung	Dr. Eva Schmincke
EU High Level Group on Financing Sustainability Transition	Kai Niebert (DNR)
Naturerbe-Rat bei der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)	Adrian Johst (Naturstiftung David) Christian Unsel (NABU)
Fachagentur Windenergie an Land	Ludwig Sothmann (DNR)
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)	Elisabeth Emmert (DNR)
IGBCE-Beirat Arbeit und Umwelt	Kai Niebert (DNR)
Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ)	Florian Schöne (DNR)
Jury Bundeswettbewerb Ökologischer Landbau	Florian Schöne (DNR)
Kommission für Anlagensicherheit (KAS)	Dr. Ursula Fischbach (BUND) Claudia Baitinger (BUND) Oliver Kalusch (BBU)
Koordinierungsbüro Normungsarbeit der Umweltverbände (KNU)	Margita Dihlmann (bfub)
Kuratorium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)	Kai Niebert (DNR)
Leitungskreis Forum Umwelt und Entwicklung (FUE)	Silvie Kreibiehl (DNR)
Steuerungsgruppe Deutscher Engagementpreis	Florian Schöne (DNR)
Umweltgutachterausschuss (UGA)	Mitglieder: Dr. Joachim Nibbe (NaturFreunde Deutschlands), Marion Hasper (BUND), Prof. Dr. Jens Pape (NABU) Stellvertreter: Marion Hammerl (Bodensee-Stiftung), Dr. Ludwig Glatzner (BUND), Wolfgang Guhle (NaturFreunde Deutschlands)
Zivilgesellschaftliche Plattform Forschungswende	Florian Schöne (DNR)
Zukunftskommission Landwirtschaft	Kai Niebert (DNR)



Gründung



Vertretene
Organisation



Erreichte
Menschen

Gemeinsames Ziel

Natur- und Lebensräume schützen, Schönheit der Landschaft und Ressourcen unseres Planeten bewahren.



Schwerpunkt 01

UNSER NATURVERSTÄNDNIS

Für den DNR ist Natur sowohl physische Lebensgrundlage als auch entscheidend für ein sinnerfülltes Leben des Menschen. Erst die unmittelbare Erlebbarkeit von Natur und Landschaften bietet einen emotionalen Zugang zu ihr. Neben der Erhaltung der biologischen Vielfalt muss daher der Schutz der Landschaften wieder ins Zentrum des Naturschutzes gerückt werden.



Schwerpunkt 02

NACHHALTIGKEIT

Damit die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten werden können und die heutige Gesellschaft nicht auf Kosten zukünftiger Generationen lebt, sind Entscheidungen auf allen politischen Ebenen auf der Grundlage von Nachhaltigkeitsanforderungen zu treffen, die sich an den Zielen der Biodiversitätserhaltung orientieren. Hierfür müssen für die jeweiligen Bereiche anspruchsvolle Standards als Orientierung für verantwortungsbewusstes Handeln entwickelt werden. Der DNR gestaltet mit seinen Mitgliedsorganisationen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren diesen Prozess mit.



Schwerpunkt 03

GESELLSCHAFTLICHER UMBAU

Das heutige Finanz- und Wirtschaftssystem stößt an seine Grenzen. Notwendig ist die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft hin zu einer nachhaltigen Entwicklung, verbunden mit weniger Konsum in den Industriegesellschaften, einer entsprechenden Regulierung der Finanzmärkte sowie einer ökologischen Finanzreform. Darüber hinaus setzt sich der DNR für die Einführung eines nationalen Wohlfahrtsindex als Maßstab für gesellschaftliche und politische Entscheidungen zur Ergänzung des Bruttoinlandsprodukts ein. Er strebt eine Veränderung der gesetzlichen Bestimmungen im Sinne eines an seinen Nachhaltigkeitsanforderungen orientierten Wettbewerbsrechts an.

DNR-Mitglieder 2021



* Die TEMA-Stiftung für den Naturschutz wurde im Laufe des Jahres 2021 liquidiert und wird daher nicht mit Logo abgebildet.

Impressum

HERAUSGEBER

Deutscher Naturschutzring (DNR)
Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und
Umweltschutzorganisationen e. V.

ADRESSE

Marienstraße 19-20, 10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30 6781775-70
E-Mail: info@dnr.de
www.dnr.de

REDAKTION UND BEARBEITUNG

Florian Schöne	Tobias Pforte-von Randow
Kai Niebert	Birthe März
Sandra Schmidt	Antje Mensen
Anna Geuchen	Bjela Vossen
Simone Glück	Lavinia Roveran
Aroti Briand	Svenja Schünemann
Christian Rollmann	Thorsten Greb
Saskia Richartz	Juliane Grüning
Jürgen Maier	Adréana Hess

DESIGN

wegewerk.

LAYOUT UND GESTALTUNG

DNR/Thorsten Greb

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

06. September 2022

FÖRDERHINWEIS

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln
des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare
Sicherheit und Verbraucherschutz.

